

# zuhause

Paul  
Gerhardt  
Werk



DAS MAGAZIN 3 | 2020



Der neue Verwaltungsrat  
stellt sich vor

Für eine bessere Pflege  
#neustartpflege

Berichte aus den  
Häusern

# INHALT



**12** Für eine bessere Pflege – #neustartpflege



Pflegeheim Steinbach wird saniert und umgebaut.

**50**



**30**

Aenne-Burda-Stift: Durch Bewegung das Immunsystem stärken.

## NEUES

Vorwort: Eberhard Roth / Silke Boschert	03
Neues aus dem Vorstand	10
Für eine bessere Pflege	12
Ehrenpflegas	14
Der neu gewählte Verwaltungsrat	12
Betriebliches Gesundheitsmanagement	20
Mitarbeiter*innen stellen sich vor	22
Begrüßung neuer Auszubildenden	26
Seniorenwohnanlagen	28
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	32
Paul-Gerhardt-Haus	36
Wichern-Haus	44
Geriatrische Rehabilitation	46
Pflegeheim Weststadt Haus Elia	48
Pflegeheim Steinbach	49
Tagespflege Offenburg	54
Tagespflege Bohlsbach	56
Diakonie Sozialstation Baden-Baden	59
Dankesgrüße	64
Sozialgemeinschaft Schiltach / Schenkenzell	66
Oekumenisches Institut für Pflegeberufe	68

## UNTERHALTUNG

Abteilungssplitter	60
Rezept von Horst Beyer	65
Informationen und Impressum	70
Das Rätsel und die Gewinner	71

## IMPULSE

Geistlicher Impuls:	
Diakonin Gabriele Schmidt-Geiger	04
Gottfried Zurbrugg: Weihnachtsgeschichten	06

## AKTUELL

Begrüßung neuer Mitarbeiter und Ruhestand	24
---	----

## KUNST

Kunst kommt ins PGW	18
Buchtipps	19

Pflege allein genügt nicht.



Eberhard Roth



Silke Boschert

## Liebe Leserinnen und Leser,

im zu Ende gehenden Jahr war und ist noch viel in Bewegung!

In der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden großen Herausforderungen für Bewohner, Patienten, Angehörige und Mitarbeitende ist noch kein Stillstand zu spüren.

Wir haben **Alle** miteinander eine wirklich gute und gesundheitssichernde Betreuung und Pflege gewährleistet und darüber hinaus noch zahlreiche Projekte im Laufe des Jahres umgesetzt, aber auch ins Laufen gebracht.

- Die Pflegeeinrichtungen der Evangelischen Kirchengemeinde Baden-Baden, Haus Elia und Steinbach sowie der ambulante Pflegedienst Baden-Baden wurden zu Beginn des Jahres in unsere Tochtergesellschaft der Diakonie Mittelbaden eingegliedert.
- Für die Aenne-Burda-Stiftung am Offenburger Marktplatz haben wir zum gleichen Zeitpunkt die Betreuung von 49 Seniorenwohnungen übernommen.
- Nach dem Umzug der Bewohner im Herbst 2019 aus dem Bodelschwingh-Haus ins Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Tagespflege und Seniorenwohnungen in Bohlsbach konnten nach einer Umbauphase im Bodelschwingh-Haus im Brünnesweg eine soziale Einrichtung, unser zentrales Qualitätsmanagement und Wohngemeinschaften für Mitarbeitende eingerichtet werden.
- Weiterhin konnten die umfassende Sanierung unserer Zentralküche erfolgreich abgeschlossen und alle Einrichtungen und Lieferanten entsprechend beliefert werden.
- Nun stehen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Pflegeheim Steinbach und der Klinik für Geriatrische Rehabilitation an.

Diese enormen Veränderungen zwangen uns die strukturellen und organisatorischen Prozesse anzupassen und gleichzeitig eine große Anzahl von neuen Mitarbeitenden in den verschiedensten Einrichtungen aber auch in unserer Zentrale zu integrieren. Wichtig war und ist es uns als Paul-Gerhardt-Werk und Diakonie Mittelbaden ein gemeinsames Leitbild und Haltung im täglichen Tun zu leben.

Neben den baulichen Voraussetzungen für ein gutes Wohnen, Leben aber auch Arbeiten sind qualifizierte und engagierte Mitarbeitende der Schlüssel zum Erfolg. Deshalb müssen dringend die Rahmenbedingungen in der Pflege verbessert werden, um den Pflegeberuf Pflegefachfrau / Pflegefachmann auch in Zukunft finanziell akzeptabel und interessant zu gestalten.

„Ein bisschen Beifall tut gut, reicht aber keinesfalls aus!“ Politik und Krankenkassen sind gefordert jetzt notwendige Verbesserungen zu beschließen! Wir arbeiten täglich daran die Arbeitsbedingungen so weit wie möglich gut zu gestalten und weisen täglich auf unser gemeinsames Anliegen die Pflegebedingungen besser zu gestalten, hin.

Wir laden Sie herzlich ein, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten uns zu unterstützen in dem Sie positiv über Ihre Arbeit reden und danken Ihnen für Ihren Einsatz im zu Ende gehenden Jahr.

Für die Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir Ihnen Gottes Segen und für das bald beginnende Jahr 2021 Gottes gutes Geleit in Gesundheit.

Mit den besten Wünschen

Eberhard Roth und Silke Boschert  
Ihre Vorstände des Paul-Gerhardt-Werk e.V.

## „Fürchtet euch nicht!“

Der **„Fürchte dich nicht“**, diese Botschaft durchzieht die Weihnachtsgeschichte, wie ein Wegweiser, der von ganz weit her bis in unsere Zeit deutet und immer noch gilt.



Gabriele Schmidt-Geiger,  
Diakonin

**„Fürchtet dich nicht“**, so wird Maria vom Engel Gabriel ermutigt, nachdem er ihr verkündet hat, sie wird dieses besondere Kind Jesus (das heißt „Gott hilft“) auf die Welt bringen.

**„Fürchte dich nicht“**, sagt der Engel zu Josef, als es darum ging, Maria in ihrer gar schwierigen Lage nicht im Stich zu lassen.

**„Fürchtet euch nicht“**, sagt der Engel zu den Hirten, die sich einfach mal so auf den Weg machen sollten. Einfach mal so losgehen, mitten aus ihrem Alltag heraus, eben mal nach Bethlehem laufen, um diesen neugeborenen und lange erwarteten Heiland zu begrüßen.

### „Fürchte euch nicht!“

Stellen Sie sich vor, heute kommt dieser Engel bei uns vorbei, gerade heute, in dieser „Wahnsinns Coronazeit“. Ich stell mir vor, dass ein Engel heute sagt: Lass nicht zu, dass die Angst dir den klaren Blick auf **das** verstellt, was nötig ist, um trotz allem Weihnachten zu feiern.

Der Engel ermutigt: **„Fürchte euch nicht“**, das Fest in diesem Jahr **neu** zu feiern.

Vielleicht schon im November, oder gleich zum Adventsbeginn, beginnen darüber nach zu denken, wie trotz der nötigen Abstandsregeln weihnachtliche Nähe entstehen kann.

Weihnachten ist ein Erinnerungsfest, ein Vergegenwärtigungsfest, ein Geburtsfest.

Das Fest können weder die Jungen für sich allein noch die Alten für sich feiern. **„Fürchtet Euch nicht“** will uns aufrütteln, gerade in diesem besonderen Jahr neu zu schauen, **was** wir da feiern wollen. Vielleicht wird es ganz **anders**.

Weihnachten das bedeutet **Miteinander-Aufbrechen** und **Unterwegssein**, auf **Spurensuchen** gehen: Mache dich auf. Werde Licht. Dein Licht kommt.

Die Botschaft des Engels ist weder zynisch noch naiv. Sie will Mut machen!

**Fürchtet euch nicht**, das heißt: Schärft eure Sinne für das, was heute unser Leben braucht.

Die Botschaft des Engels ist nicht kitschig, sondern von geradezu tollkühnem Trotz. Denn der Engel Gottes ruft gegen alle Schwarzseherei: Ihr sollt nicht blind vor Sorge werden oder sprachlos.

Schaut euch nach Hoffnungszeichen um, selbst da, wo ihr keine erwartet.

Rechnet mit dem Unmöglichen!

Der Ruf des Engels **„Fürchtet euch nicht!“** dreht die Logik der Angst um. Die Hirten sollen sich auf den Weg machen. Das geht nur, weil sie sich anvertrauen.

Der **>Fürchte-dich-nicht-Wegweiser<** zeigt uns, dass es sich lohnt:

„Mutig ist, wer vertraut.“

Wir feiern im Namen des Menschen, den Gott uns schickt, um das Leben neu zu begreifen. Im Buch des Propheten Jesaja nennen ihn die Alten: „Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst“.

Heute könnte sein Name lauten: „Leben und Mut, Lebendigkeit, Verantwortung und Solidarität, Liebe und Vertrauen“. Gott ist da, wo das Leben gefeiert wird!



Foto: Adobe Stock

Anzeige

Die Botschaft von Weihnachten: „Fürchtet euch nicht“ soll Sie alle über die Advents- und Weihnachtszeit begleiten und weit darüber hinaus.



> Den Kompass-Wegweiser ausschneiden und überall mit hinnehmen wo Weihnachten gefeiert wird, verschenken oder/und an den Christbaum hängen!



### Gottesdienste

Zur Zeit finden keine Gottesdienste statt – Andachten in Kleingruppen.

# oleofactum®

Bio Speise-Frischöle



**Bio-Speise-Frischöle**  
aus Saat, Kern und Nuss  
**sind aktive**  
**Schutzengel**  
**unserer Gesundheit**

**Schutzengel**  
**sind**  
**Geschenk-Botschafter,**  
**die besonders gut zu**  
**Weihnachten passen.**

Gerne übernehmen wir  
den Öl-Geschenk-Versand  
mit Ihren  
persönlichen Grüßen.

'Gesundheit wünschen'  
gehört zum guten Ton –  
Gesundheit schenken ist  
**wirksame Wertschätzung!**

**oleofactum – Öl & Wissen**

Walter Bitzer  
Hildastrasse 4 · D-77654 Offenburg  
[www.oleofactum.de](http://www.oleofactum.de)

Handwerk schützt Leben – auch das von Insekten und Vögeln!

# Als ich die Weihnachtsfreude holen ging

So hat Peter Rosegger vor rund 200 Jahren geschrieben und erzählt, wie er als kleiner Bub durch den tiefen Schnee stapfte und die Weihnachtseinkäufe erledigt hat. Das war anstrengend und nicht ungefährlich, aber gerade in der Bewältigung der Probleme mit dem Winter und den Verkäufern kam die Weihnachtsfreude auf.

Kann man so etwas heute auch noch einkaufen? Ich will es versuchen, denn heute am 6.12. fand ich auf meinem Schreibtisch einen Einkaufszettel. Würdest du bitte auf den Markt gehen, zur Post, zum Metzger... ich bin zum Sport.“ Meine Frau hat mir die Aufträge mit einem lieben Gruß angenehm gemacht. Das ist ein Hinweis, spürte ich, denn Vorweihnachtsfreude wollte sich bei mir überhaupt nicht einstellen. Die Lichter überall? Die schienen mehr ein Hinweis darauf, dass es seit Tagen nicht mehr richtig hell wird. Weihnachtsmusik? Irgendwie fehlt der Schnee dazu und überhaupt... Ein Weihnachtsbaum stand schon bei uns auf dem Balkon – noch grün und ungeschmückt.

Ich hatte genügend Zeit und bin einfach mal losgegangen, mit dem Zettel in der Hand, so wie es Kinder und Männer machen, und natür-

lich einer Tasche. Den Einkaufskorb habe ich dann doch lieber stehen lassen. Aber Stift und Papier habe ich mir mitgenommen, man weiß ja nie und die besten Einfälle kommen plötzlich und sind so schnell wie der Wind auch wieder fort.

Die Liste der Einkäufe ist nicht lang: Apotheke, Post und dann auf den Markt. Ich gehe die Straße entlang



Gottfried Zurbrügg

und höre plötzlich ein Rufen: „Hilfe, der Kinderwagen!“ Eine junge Frau ruft das. Ich schaue auf. Da kommt er schon genau auf mich zu. Geschickt fange ich den Wagen auf und schaue hinein. Dort schläft ein kleines Kind dick eingemummelt in den Kissen. Was für ein Anblick! Wie lange habe ich so etwas nicht mehr gesehen. Ich stehe wie ein Ochs vor der Weihnachtskrippe! Wirklich! Überrascht und angesprochen. Das Kind in der Krippe! Wie oft habe ich mit den Kindern staunend vor der Krippe in der Kirche gestanden und geflüstert: „So habt ihr auch einmal ausgesehen!“ Die Antwort war stets sehr zweifelnd: „Wirklich Papa?“ und später „wirklich, Opa“. Ja, so haben wir alle einmal ausgesehen und jemand hat sich liebevoll um uns gekümmert. „Danke, dass Sie so schnell zugegriffen haben“, sagt die junge Mutter atemlos. „Das Handy hat sich gemeldet und für



einen kurzen Augenblick habe ich den Wagen losgelassen.“ „Es ist ja nichts passiert“, tröste ich sie. „Weil Sie so schnell waren. Was für ein Geschenk! Vielen Dank!“ „Ich habe zu danken“, sage ich. „Ein kleines Kind im Kinderwagen.“ „Was ist daran ungewöhnlich?“, fragt sie dann doch. „Ich habe lange kein Kind mehr gesehen, meine sind lange groß“, antworte ich. „Das war so ein bisschen wie Weihnachten.“ Sie schaut mich nachdenklich an. „Ja, Sie haben recht. Wenn man sich Tag und Nacht um so ein kleines kümmert, vergisst man leicht, was für ein Geschenk ein Kind ist. Nochmals, danke.“

Mir ist so richtig warm ums Herz geworden. Der Anblick des Säuglings hat mich doch sehr angesprochen. Ein neues Leben, ein Neubeginn und so klein, so lieb und hübsch... Ich erinnere mich gut, dass das keineswegs immer so ist – durchwachte Nächte und müde Tage...

Das Kind in der Krippe – so lieb, so nett, so unkompliziert? Wenn man nur den Augenblick sieht, sicherlich, aber das ist erst der Beginn des Lebens – vielleicht deshalb so schön. In meiner Tasche knistert der Einkaufszettel. Die junge Frau mit dem Kinderwagen ist weitergeeilt. Hoffentlich vergisst sie nicht noch einmal das Kind über dem Handy! Ich wollte den Zettel abarbeiten und einkaufen. Habe ich nicht gerade etwas geschenkt bekommen? Eine Erinnerung, ein lebendiges Kind im



Foto: Adobbe Stock

Wagen, eine kleine Erinnerung an das Kind in der Krippe? Ich nehme meinen Stift und notiere das kleine Erlebnis. Irgendwie wird alles ein bisschen anders.

Es hat zu regnen begonnen und ich habe keinen Schirm! Wie kann man nur so dumm sein? Zu ärgerlich! Alles wird nass! Weihnachtsfreude bei dem Regen? Ich kann nicht einmal die schöne Begegnung notieren, aber ich werde den Anblick ganz sicher nicht vergessen.

Am Markt ist viel los. Überall Autos und viele Frauen, die an dem Marktstand die Waren prüfen. Bin ich am falschen Platz? Eine raue Stimme hinter mir bestätigt das. „Sie stehen im Parkverbot! Eben haben Sie drüben parken wollen und nun stehen Sie hier?“ Ich im Parkverbot? Ich habe doch gar kein Auto dabei. Ärgerlich drehe ich mich um, denn das geht nun doch zu weit. Aber alles ist ganz anders. Ein verzweifelter Autofahrer redet mit unserem Parkwächter. „Ich will nicht parken, ich will doch nur eben ein kleines Paket aus der Apotheke holen!“ sagt er flehentlich. Mein Angebot kommt schneller, als ich denken kann. „Ich kann es eben holen“, schlage ich vor. „Zur Apotheke wollte ich sowieso.“

Der Autofahrer gibt mir den Zettel, ein Blick zum Parkwächter, ein kurzes Nicken und schon bin ich in der Apotheke, drängele mich entschuldigend vor und bin schon wieder

draußen. Das Auto kann weiterfahren, der Parkwächter ist beruhigt und ich um ein Erlebnis reicher. Diesmal notiere ich dann noch: Baby gesehen, Parkwächter und Autofahrer glücklich gemacht... Das kann ja noch etwas werden. Ach, ja, dass „Danke von beiden!“ Schnell in die Apotheke und den Einkauf erledigt. Als Nikolausgeschenk gibt es ein Lebkuchenherz.

Dann gehe ich aber auf den Markt. Die Frauen machen Platz. Auf dem Markt gilt der Mann noch etwas! Entweder ist er der Landwirt und dann verdient er Achtung, oder er kauft ein und das verdient auch Anerkennung. „Danke“, sage ich nach allen Seiten und greife in die Kiste mit Feldsalat. Herrlich! Zwei Hände voll ist der Auftrag. Ich hätte gerne noch einmal eine Hand voll genommen.

Möhren, Chicorée und Weintrauben – ich kann der Versuchung nicht widerstehen... das ist ein bisschen Herbst, fast Sommer.

An der Kasse erzählt die Bäuerin von großen und kleinen Kartoffeln und wie wichtig doch der Regen ist. „Dieser leichte Landregen ist ein Geschenk für uns Landwirte. Deshalb ist der Feldsalat so groß.“

Regen, ein Geschenk? Kann ich das so auf meinem Zettel für die Weihnachtsfreude notieren? Nicht ganz. „Nehmen Sie noch eine Handvoll“, schlägt sie vor. Die Frau kann meine

Wünsche von den Augen ablesen! Das ist ein Weihnachtsgeschenk! Das wird notiert.

Auf dem Heimweg nehme ich dann die steile Strecke. Auf halber Strecke ist eine Bank. Wäre schön, denke ich so, aber sie ist besetzt. Eine ältere Frau sitzt dort unter dem Regenschirm und erholt sich kurz. Sie hat auch zwei Taschen voll wie ich. Sie sieht, dass mir die kurze Strecke heute Mühe macht und lädt mich ein, doch kurz abzusitzen. Und dann sitzen wir zwei alte Leute unter dem Regenschirm und es ist schön wie früher. Wir kennen uns nicht und stellen uns auch nicht vor, aber wir sitzen zusammen und der Regen trommelt auf den Schirmdach. Einfach schön. „Regen ist wichtig“, sage ich noch und dann „schöne Weihnachten und danke für die kurze Erholung.“ Sie lächelt freundlich und meint: „Das ist doch selbstverständlich.“ „Der Regen leider nicht“, sage ich. „Aber, dass man sich hilft“, sagt sie. Noch eine Notiz für den Weihnachtsbaum, aber das kann ich mir merken.

Als ich nach Hause komme, ist meine Frau schon da. „Hast du alles bekommen?“, fragt sie. „Ja“, antworte ich, „und noch viel mehr! Weihnachtsfreude. Ich würde gerne an unseren Weihnachtsbaum ein paar Zettel hängen, die mich daran erinnern. Später zur Weihnacht bekommt der Baum dann die roten Kugeln wie immer.“

Ich habe dann meine Weihnachtsfreude auf kleine Zettel geschrieben und an den Baum gehängt.

Dort stand dann: Einen Kinderwagen gerettet und ein Baby gesehen, unserem Parkwächter geholfen, Feldsalat bekommen, im Regen nass geworden und mit einer älteren Frau auf der Bank gesessen. Dazu hänge ich auch das Lebkuchenherz aus der Apotheke.

Später höre ich von meinem Schreibtisch aus, wie meine Frau auf den Balkon geht, und dann lacht sie ganz laut.

# Lieben ist lebenslanges Lernen

Charlotte ist eine lebenslustige Frau im mittleren Alter. Wir kennen sie seit vielen Jahren als bewussten Single, der das Leben mit viel Elan und Schwung meistert. So waren wir nicht wenig überrascht als sie uns Jose vorstellte, einen Spanier in ihrem Alter, die Haare ergraut, aber die schwarzen Augen voller Temperament und Lebenslust. Er sprach Deutsch mit starkem Akzent und strahlte seine Freundin die ganze Zeit immer wieder an. „Meine Freunde haben mich gefragt, was ich in Deutschland will“, erzählte er. „Sie können nicht verstehen, dass ich in meinem Alter mein Land wechsele und fortan am Starnberger See leben möchte. Was willst du da? fragen sie. Ich will lieben!“

Ich muss zugeben, die Antwort verblüffte mich auch. Vor zwanzig und mehr Jahren hätte ich sofort verstanden, was gemeint war. Damals wollte ich auch nichts anderes. Die Liebe erfüllte meine Gedanken, meine Sinne und mein Leben. Und heute? Ja, eigentlich auch noch, auch wenn ich das so nicht ausgesprochen hätte.

Hin und wieder hören wir von Charlotte und Jose, denn Charlotte plaudert gern. „Wir machen Radtouren“, erzählte sie. „Wir sind oft unterwegs. Leider fehlen in Coronazeiten Theater und Konzerte, Treffen mit Freunden und Reisen.“ Ist das die Liebe, die sich beide gewünscht haben. Am Telefon klang es so. Jose ist nach Deutschland gekommen um zu lieben und er tut es. Er hat Zeit für seine Charlotte und empfindet das Leben nicht als langweilig. Die zwei sind sich genug und das ist wunderschön. Termindruck kennen die beiden nicht mehr, denn sie sind beide im Ruhestand. Aber das ist keine Voraussetzung für ein glückliches Leben.

Wie war das in meinem Leben?

Mit zwanzig lernte ich meine Frau kennen. Mein Leben bestand nur aus der Gemeinsamkeit mit ihr. Wie oft haben wir die Nächte durchgequatscht. Lange unter der Haustür gestanden und uns nicht trennen können, auch wenn die Nachbarn geredet haben.

Dann haben wir geheiratet. Ich begann mein Studium und meine Frau ebenfalls. Wir haben hart arbeiten müssen und trotzdem immer Zeit für einander gehabt, denn jede Minute zählte.

Dann kamen Kinder dazu, der Beruf und auch ein Hausbau. Heute frage ich mich, wie wir das alles geschafft haben.

Zeit für große Gefühle war immer da. Jeden Abend gab es für jedes der 5 Kinder eine Gutenachtgeschichte und ein Nachtgebet. Am letzten Bett bin ich oft selber eingeschlafen, aber die Gespräche am Bett blieben und wurden in der Pubertät ganz wichtig. Wir mussten um die Minuten für uns selber kämpfen, um uns nicht aus den Augen zu verlieren.

Lieben heißt Zeit miteinander zu verbringen, auf den anderen zu achten, Ideen für gemeinsame Unternehmungen haben und vor allem auch Gefühle zuzulassen und zu pflegen.

Horst Stern, dein Zeitungsmann und Umweltfreund formulierte in den 60 Jahren: „Der Mensch wird immer in der Lage sein, sich anzupassen, Techniken erfinden, die ein Leben ermöglichen, aber wir werden unsere Seele verlieren, wenn wir die Natur, die Pflanzen und Tiere und unsere Mitmenschen vergessen.“

Wir sind auf dem schnellsten Wege dahin und Corona treibt uns in die falsche Richtung.

Unsere Umwelt erscheint uns feindlich, Angst trennt uns voneinander und an den Bildschirm. Aber er ist kein Fenster nach draußen!

Ein junger Familienvater nimmt sich jeden Morgen die Zeit vor seinem Haus zu sitzen und die Heimat zu spüren. So erlebt er seine Umwelt und spürt die tiefe Verbundenheit mit dem Lebendigen.

Jeden Abend läuten die Glocken zum Gebet. Für mich ist dieser Augenblick ganz kostbar geworden. Ein Augenblick zum Schweigen, für Gefühle, für Gott, für Jesus Christus... und dann Zeit für ein Gebet, für ein Danke, was alles möglich ist, was wir haben dürfen, dass wir leben dürfen.

Leben ist mehr. Ich beobachte den Rasen in unserem Garten und sehe, wie die Pflanzen den Tau am Morgen aufnehmen. Da reagiert das Leben auf die Dürre und versucht, einen Weg zu finden, zu bestehen. Die Sonne saugt nicht einfach das Wasser auf, sondern der Hitze und Strahlung stellt sich ein lebendes Wesen entgegen und kann damit umgehen.

Leben ist ein ganz großes Geschenk in jeder Form.

Wir brauchen Zeit für Gefühle und Zeit für Liebe.

Eine ältere Frau geht nicht mehr aus ihrem Haus, aber sie lebt. Sie hat Zeit für Erinnerungen, Zeit für Begegnungen am Telefon, Zeit in ihrem Haus daheim zu sein.

Jesus sagt: Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.



Etwas „Von Herzen“. Jose und Charlotte haben da viele Ideen.

Am Heiligen Abend braucht man erst recht Zeit, die Stimmung zu genießen und vor allem auch die Ruhe.

Nach Weihnachten ist „zwischen den Jahren“. So nannte man das früher, denn in der Zeit wurden keine Geschäfte abgeschlossen. Die Tage wurden mit Tabus und Verboten belegt, damit die

Menschen gerade in diesen dunklen Nächten zur Ruhe kommen.

Das neue Jahr fordert dann wieder viel zu viel.

Liebe braucht Ruhe, Liebe braucht Gespräch und vor allem Zeit.

Nur so kann man sich immer wieder finden. Manchmal muss man Umwege gehen oder lange suchen, um die Liebe wiederzufinden, denn im Alltagstrubel kann sie auch verloren gehen.

Auch das muss man lernen – lebenslang.

Weihnachten steht vor der Tür. Nicht umsonst feiern wir das Fest der Liebe in den dunkelsten Stunden des Jahres. Wann ist die Liebe notwendiger als gerade in den dunklen Stunden? In diesen Tagen kommt das Licht zurück, kehrt das Leben wieder ein, erwacht ganz langsam die Natur und wagt einen neuen Anlauf, einen neuen Sommer mitten im Winter.

Ja, mitten im Winter. In der Zeit der Ruhe geschieht viel. Altes muss verarbeitet werden. Wenn nicht Frost herrscht, ist der Boden voller Leben. Aus Abfall, aus nicht Gebrauchtem werden neue Rohstoffe für das Leben. Das ist ein wunderbarer Kreislauf. Wir sprechen heute vom Recycling. Wie unvollkommen ist das doch gegenüber der Natur. Das aber kann nur in Ruhe und mit Zeit geschehen.

Auch wir brauchen Ruhe und Entspannung. Man kann nicht von einer Party in die andere steuern, ohne über seine Kräfte zu leben. Die jungen Menschen helfen sich mit Drogen, um dem ständigen Stress gewachsen zu sein, aber dadurch werden die Kräfte nicht dauerhaft mehr. Der Körper verbraucht sich, die Seele verarmt, der Geist verkümmert.

Auch Liebe braucht Ruhe. Charlotte und Jose rasen auch nicht von einem Termin zum anderen. Sie wür-

den ihre Liebe regelrecht verbrauchen, im Feuer des ständig Neuem verheizen.

Weihnachten ist ein Fest der Liebe. Mit voller Absicht gibt es mehrere Feiertage. Heute nimmt man sich nicht mehr genügend Zeit, aber das wäre so notwendig. Wir müssen nicht mitmachen. Es ist an uns, einfach einen anderen Weg zu gehen. Weihnachten braucht Vorbereitung und keinen vorweihnachtlichen Stress. Im Gegenteil: Das schönste Geschenk ist immer etwas selbst Gemachtes: Ein Bild, ein Brief, eine Karte...

— Anzeige —

## Kompetent helfen!






Orthopädie ■ Reha ■ Pflege

**77855 Achern**  
Severinstraße 13  
Tel. 0 78 41 / 60 01 - 80

**77815 Bühl**  
Hauptstr. 69 (City-Passage)  
Tel. 0 72 23 / 80 81 75  
Neu: Showroom Reha & Pflege



**Orthopädie**  
**stinus**

[www.stinus-orthopaedie.de](http://www.stinus-orthopaedie.de)

Achern
Bühl
Gengenbach
Gernsbach
Kehl
Oberkirch
Offenburg
Schramberg

# Neues aus dem Vorstand

Liebe Leserinnen  
und Leser,

nach vierjähriger Tätigkeit als Vorstand des Paul-Gerhardt-Werkes werde ich wie geplant zum 30. Juni 2021 in den Ruhestand gehen.

Der Verwaltungsrat hat sich mit der Nachfolgefrage ausführlich beschäftigt und eine wichtige Weichenstellung für die künftige Leitung des gerade in jüngster Vergangenheit größer gewordenen Werkes getroffen.

die grundsätzlich erforderlichen organisatorischen Veränderungen geschaffen.

Meine Vorstandskollegin Frau Silke Boschert wurde vom Verwaltungsrat einmütig ab 1. Juli 2021 zur alleinigen Vorständin bestellt.



Ich freue mich sehr darüber, da ich mit Frau Boschert seit Juni 2019 in einem ausgezeichneten Vertrauensverhältnis auf der Vorstandsebene zusammenarbeiten darf und sie gerade in einer besonders herausfordernden Zeit mit der Weiterentwicklung des Werkes und der Coronaprobleme mit ihrer fachlichen Kompetenz und langjährigen Berufserfahrung auf verschiedenen Leitungsebenen maßgeblich zu einer guten Entwicklung und Stabilisierung unseres mittelständischen diakonischen Sozialunternehmens beigetragen hat.

Ich bin mir sehr sicher, dass mit Frau Silke Boschert und dem Leitungsteam aber auch mit den 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem Paul-Gerhardt-Werk und der Diakonie Mittelbaden eine gute Entwicklung attestiert werden kann.

Ich danke Ihnen für Ihre gute Unterstützung und zielführende Begleitung, die Sie Frau Boschert und mir gleichermaßen entgegengebracht haben.

Eberhard Roth

Ab Juli 2021 wechsle ich wieder zurück in die ehrenamtliche Funktion als Mitglied des Verwaltungsrates und werde damit dem Paul-Gerhardt-Werk und der Diakonie Mittelbaden damit weiterhin verbunden bleiben.

Im Ergebnis wurde einstimmig beschlossen, wie bereits früher geregelt, künftig wieder mit einer Vorständin / einem Vorstand und einer entsprechend qualifizierten zweiten Leitungsebene das Unternehmen zu leiten. Dafür wurden

Liebe Leserinnen  
und Leser,

16 Monate sind seit dem 01.06.2019 und meinem ersten offiziellen Arbeitstag als Vorständin hier im Paul-Gerhardt-Werk vergangen. Ich

durfte. Meine ersten Begegnungen waren mit einer großen Freundlichkeit und einem herzlichen Willkommen verbunden.

Ich habe bis heute das Gefühl, dass meine Werte und meine Art zu

bis heute positiv durch die herausfordernde Corona-Zeit. „Corona“ hat vieles verändert und das nicht nur negativ. Wir haben die Zeit miteinander verantwortungsvoll und entscheidungsfreudig bearbeitet. Zahlreiche Prozesse wurden auf diesem Weg beschleunigt. Die Zeit hat außerdem dazu beigetragen, dass wir ALLE gemeinsam an den Herausforderungen gewachsen und näher zusammengerückt sind.

Darum freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen ALLEN. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam das Paul-Gerhardt-Werk mit seiner Tochter der Diakonie Mittelbaden nachhaltig wirtschaftlich aber auch qualitativ weiterentwickeln und das im Sinne – bewährte Traditionen zu erhalten und dennoch Neues zuzulassen.

Ich wünsche mir, dass es uns als Team gelingt Pflegeeinrichtungen und Dienste zu schaffen, in welchen sich der Mensch, der bei uns lebt bestmöglich wohl und gesund fühlt und in welchen ALLE Mitarbeitenden mehr als nur einen „Arbeitsplatz“ haben. ALLE Mitarbeitenden sollen sich im Team aber auch im Werk akzeptiert, wertgeschätzt und als eine Säule des Gesamten fühlen – einen Arbeitsplatz bei dem sie sich persönlich und fachlich weiterentwickeln können und trotz aller Anstrengungen viel Freude und Spaß haben.

Ich freue mich auf die Zeit und die Zusammenarbeit

Ihre Silke Boschert



erinnere mich schmunzelnd daran, wie ich in meinem neuen Büro in der „RS 116“ (Rammersweierstraße 116) saß, welches bedingt durch Lieferprobleme nur mit einem Stuhl und einem Schreibtisch möbliert war oder wie ich mit Herrn Roth einen Rundgang durch alle Einrichtungen machen durfte und somit Sie, die Mitarbeitenden, die Bewohner und Patienten, kennenlernen

Denken und zu Handeln mit dem christlichen Leitbild des Paul-Gerhardt-Werkes und der Diakonie Mittelbaden sehr gut harmonieren.

Die Zeit vor Corona war zwar kurz, hat aber meiner Meinung nach trotzdem dazu gereicht, Prozesse, Strukturen aber vor allen Dingen Menschen miteinander in Beziehung zu bringen. Dies trägt uns

# Für eine bessere Pflege – #neustartpflege

**W**ir wollen Sie hiermit über den aktuellen Neuigkeiten im Bereich der Pflege informieren.

Sie kennen alle den demografischen Wandel und die damit einhergehenden Veränderungsprozesse im Bereich der Pflege. Auf der einen Seite steigen in der vollstationären Pflege die Eigenanteile, durch Verbesserungen bei Löhnen und Personalbemessung, für den Bewohner und Angehörige

Auf der einen Seite steigen in der vollstationären Pflege die Eigenanteile für Bewohner und Angehörige jährlich in kleinen Schritten durch die Verbesserung der Löhne und Personalbemessungen, auf der anderen Seite benötigen wir eine ausreichende Anzahl von Pflegekräften, die auch genug Zeit für eine „gute“ Pflege haben.

Darum fordern wir in bundesweiten Debatten um eine notwendige Struktur- und Finanzreform der Pflegeversicherung. Gute Pflege muss wieder für alle bezahlbar sein und wir benötigen zeitnah eine Reform der Pflegeversicherung.

**Mit dem zweiten Rothgang-Gutachten ([www.pro-pflegereform.de](http://www.pro-pflegereform.de)) wurde ein Stufenplan für einen Neustart Pflege vorgeschlagen. Gute Pflege braucht Veränderung:**

- **Bessere Bezahlung** der Pflegekräfte, mit dem ersten Schritt, das Grundgehalt anzuheben und einen flächendeckenden Tarifvertrag zu schaffen.

- **Mehr Mitarbeiter!** Je **mehr Pflegekräfte** es gibt, desto mehr Zeit haben sie für die einzelnen Bewohner. Darum benötigen wir ein einheitliches Personalbemessungssystem für die Pflegeeinrichtungen und Kliniken – damit einhergehend einen höheren Personalschlüssel für die Pflege.



Volker Schebesta, MdL

- **Fixer Eigenanteil durch einen Sockel-Spitze-Tausch** der Pflegekosten in der vollstationären Pflege. Herr Spahn hat hierzu einen ersten Vorschlag unterbreitet. Er schlägt einen Eigenanteil für die Pflege von 700,- € für 36 Monate vor. Der Eigenanteil umfasst jedoch nicht die Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Durch diesen Tausch wird das aktuelle System der Pflegeversicherung auf den Kopf gestellt,



Peter Weiß, MdB

da der Pflegebedürftige nur noch einen festgelegten Sockelbetrag und die Pflegekasse alle darüber hinausgehenden notwendigen Kosten übernimmt.

- Wir fordern eine Pflegewelt im Bereich **Wohnen und Pflege** ohne Sektoren wie ambulant (häusliche Pflege), teilstationär (Tagespflege), vollstationär (Pflegeheim). Natürlich unterstützen wir immer den Grundsatz ambulant vor vollstationär. Das neue Reformkonzept entwickelt innovative Wohn- und Betreuungsformen und rückt mehr die

Bedürfnisse Einzelner in den Vordergrund, deshalb würden keine Sektoren mehr benötigt werden.

- Die **Behandlungspflege** bezahlt im ambulanten System die Krankenversicherung, während sie im vollstationären Bereich in die Pflegesätze eingerechnet werden. Somit bezahlt der Versicherte über den Eigenanteil. Die neue Reform schlägt vor, diese Regelung auszu-



gleichen und dabei die Krankenkasse die Kosten für die medizinische Behandlungspflege in allen „Sektoren“ übernehmen soll.

- In den meisten Bundesländern, so auch in Baden-Württemberg, wird der Bau von neuen Pflegeeinrichtungen nicht gefördert. Das führt dazu, dass die gesamten **Investitionskosten** von den Bewohnern, Gästen und Kunden bezahlt werden müssen und wiederum die Eigenanteile weiter ansteigen.

- Pflegegeld 2.0 für die Stärkung der Angehörigen

- Bisher wird das Pflegegeld je nach Pflegegrad in unterschiedlicher Höhe an den Pflegebedürftigen ausgezahlt, die damit frei verfügen können. Das neue Gutachten sieht eine Erweiterung vor.

**Wir, das Paul-Gerhardt-Werk mit seiner Tochter der Diakonie Mittelbaden setzen uns an jeder möglichen Stelle für unsere Anforderungen und somit für #einebesserepflege ein.**

Silke Boschert und Team  
-Vorstand-

„Wer wenn nicht WIR, wann wenn nicht jetzt!“ (Peter Koch)

# #ehrenpflegas



Foto: bmfisf/bund

Die #ehrenpflegas: Youtube-Serie aus dem Familienministerium erntet massiven Shitstorm in den Medien.

Eigentlich sollte dieser Beitrag junge Leute dazu bewegen, den Pflegeberuf zu ergreifen. Doch seit der Veröffentlichung hagelt es Kritik am laufenden Band von allen Seiten. Die fünfteilige Youtube-Miniserie „Ehrenpflegas“ scheint nicht die gewünschte Wirkung zu erzielen, die sich die Produzenten erhofft hatten. Die Imagekampagne wurde durch Familienministerin Giffey initiiert und begleitet drei angehende „Ehrenpflegas“, welche seit Januar die generalisierte Pflegeausbildung absolvieren. Besetzt werden die Hauptrollen durch Schauspieler, die unter anderem aus der Netflix-Serie „How to Sell Drugs Online (Fast)“ bekannt sind sowie eine

weitere Darstellerin aus „Dark“. Die Entwicklung erfolgte zusammen mit den Produzenten des Kinofilms „Fack ju Goethe“.

Der Film soll jungen Menschen auf humorvolle und teilweise stark überspitzte Weise Informationen über die generalisierte Ausbildung vermitteln. Die Macher werben mit Argumenten für die Ausbildung wie „voll systemrelevant und so“, die Anreize werden auf „Cash“ begrenzt und die angehenden Pfleger\*innen dürfen das Handy im Klassenraum benutzen. Dort werden sie von Lehrern teilweise beleidigt und verschaukelt.

„Wenn du im Krankenhaus Kranken helfen willst und du Kindern und ich Alten – warum sind wir dann in einer Klasse?“ – mit diesem Satz von „Daniel“ soll auf die generalisierte

Ausbildung hingewiesen werden. Er absolviert in der Ausbildung den Altenpfleger und wird in ein generell sehr beschränktes und faules Bild gerückt, während seine Kolleg\*innen der Kranken- und Kinderkrankenpflege deutlich positiver davorkommen. Er mache die Ausbildung als letzten Notnagel und um zusätzlich das „Cash“, also die Ausbildungsvergütung abzustauben. Das Berufsbild der Menschen die später in die Altenpflege möchten, wird in ein sehr minderwertiges Bild gerückt. Die Pointe der Serie nämlich, dass alle drei „Ehrenpflegas“ nach der Ausbildung zu besseren Menschen geworden sind, geht leider dadurch etwas unter.

Nun könnte ich mit diesem Beitrag wie viele andere dem Shitstorm folgen, doch ich möchte hiermit gerne zum Nachdenken anregen und den

Blickwinkel auf das bestehende Dilemma der Pflege lenken, welches neben Fachkräftemangel und fehlender Professionalisierung, auch unsere Art ist, immer alles negativ zu beleuchten und zu motzen.

Man sollte an dieser Stelle hinzufügen, dass der Herausgeber der Miniserie das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gar keinen zentralen Ansprechpartner aus dem Bereich der Pflege hat, an den sie sich hätten wenden können um fundiertes Wissen über den Ablauf und die Inhalte einer Pflegeausbildung zu bekommen. Womit wir wieder einmal bei der Thematik der Bundespflegekammer wären.

Doch zurück zur Miniserie, wieso wird diese Sache direkt negativ be-

wertet? Warum werden die Dinge nicht einfach mal gesehen wie sie sind? Die Serie spiegelt das wieder, was aktuell der Realität entspricht – viele verschiedene Menschen mit ihren Ecken und Kanten. Menschen die eben erst auf dem zweiten Bildungsweg zur Ausbildung finden und dann wie auch in der Serie am Ende feststellen, dass sie sich persönlich enorm weiterentwickelt haben. Wenn man sich reflektiert und darüber nachdenkt, wie man vielleicht selbst in die Ausbildung gestartet ist und wie es einen verändert hat, kann man dadurch vielleicht auch mehr die Message dieser Miniserie verstehen. Was wir doch in der Pflege brauchen, sind freundliche und kluge Menschen mit viel Empathie und großem Herz. Deshalb Vorsicht vor Schubladen-Denken und zu schneller Verurtei-

lung. Wir sollten die Filmreihe nicht wieder als negative Projektionsfläche benutzen, sondern einfach auch mal anders herum denken. Die Dinge sehen wie sie sind. Die Pflegewelt wie wir sie kennen ist nun mal sehr komplex, fordert uns immer wieder aufs Neue heraus und birgt momentan ganz viel Wandel. Und wir wissen nicht erst seit der Pandemie, wie wichtig und wertvoll wir für die Gesellschaft sind. Diesen Wert sollten wir langsam mal erkennen und die Chancen des Wandels positiv nutzen.

#nichtnurmotzenmachwas  
#dubistdiepflege  
#pflegeheutegefälltmirnichtmachwas  
#keinehrenpflege

Jaqueline Zanger

Anzeige

**Voll mobil!**

**Senioren-Abo 66**

**Für alle Rentner und Pensionäre im Ortenaukreis!**

**-netzweit gültig-**

**nur 53,40 €/mtl.**

**TGO Die Ortenaulinie**  
Tarifverbund Ortenau GmbH

**Mehr Informationen telefonisch: 0781 / 966 789 910**  
**[www.ortenaulinie.de/senioren](http://www.ortenaulinie.de/senioren)**

# Der neu gewählte Verwaltungsrat

**A**m 16. Juni dieses Jahres hat sich der Verwaltungsrat durch den Zusammenschluss mit Baden-Baden und die stattgefundenen Kirchenwahlen neu konstituiert.

Der Verwaltungsrat wird auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und besteht aus 15 stimmberechtigten Mitgliedern, und zwar

**a.** vier Mitgliedern des Kirchengemeinderates der Evangelischen Kirchengemeinde Offenburg, welche von diesem Kirchengemeinderat benannt werden, darunter nach Möglichkeit ein Gemeindepfarrer:  
**Christine Eßlinger, Bernd von Bültzingslöwen, Sabine Schumacher, Dekan Frank Wellhöner**

**b.** vier Mitgliedern des Kirchengemeinderates der Evangelischen Kirchengemeinde Baden-Baden, welche von diesem Kirchengemeinderat benannt werden, darunter möglichst ein Gemeindepfarrer:  
**Thilo Keller, Pfarrer Arno Knebel, Ekke-Heiko Steinberg, Dr. Charlotte Van-Erckelens**

**c.** vier von der Mitgliederversammlung des Paul-Gerhardt-Werkes gewählten Mitgliedern:  
**Dr. Oliver Herrmann, Dr. Christoph Jopen, Dr. Herwig Schäfer, ab 01.07.2021 Eberhard Roth**

**d.** ein für die jeweilige Wahlperiode der Mitarbeitervertretung benanntes Mitglied der Mitarbeitervertretung,  
**Patrick Straub**

**e.** zwei sachkundige Personen, die der Verwaltungsrat beruft  
**Oberbürgermeister Marco Steffens  
Dr. Gerhard Kittel**



**Dr. Christoph Jopen** war bis 2014 Erster Bürgermeister der Stadt Offenburg, ist heute als Rechtsanwalt in einer Freiburger Kanzlei tätig und führt ein Beratungsunternehmen, das Kommunen, Unternehmen und soziale Einrichtungen mit Kommunalkontakten unterstützt. Er ist neben der Mitwirkung im dem Paul-Gerhardt-Werk auch anderweitig im sozialen und kulturellen Bereich ehrenamtlich engagiert.



**Christine Eßlinger** – 53 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Söhne, Vorsitzende des Ältestenkreises der Christuskirche Uffhofen/Elgersweier und Mitglied des Kirchengemeinderates. Seit 17 Jahren Ehrenamtlich im Paul-Gerhardt-Haus tätig, seit 5 Jahren regelmäßig Gestaltung der Andachten.



**Bernd von Bültzingslöwen** geboren 1951 in Hamburg, verheiratet, 2 Kinder, seit 1992 in Offenburg bzw. Ortenau lebend, bis 2013 Leitung Logistik für den Burda-Konzern, seit 2014 Rentner. Seit 2014 Mitglied im Ältestenkreis Auferstehungsgemeinde und im Kirchengemeinderat Offenburg



**Sabine Schumacher**, 59 Jahre, Rechtsanwältin und Berufsbetreuerin. Seit 20 Jahren im Ältestenkreis der Johannes-Brenz-Gemeinde und stellvertretende Vorsitzende Kirchengemeinderat Offenburg.



**Thilo Keller**, 61 Jahre, Dipl. Betriebswirt (FH), Berufsbetreuer, bis 2012 HL Lebens- und Pflegezentrum, Neubau Haus am Klostergarten, Aufbau Amb. PD Rebland. 3 Kinder, 5 Enkel. Hobbys: Pony, Hund, Wohnmobil.



**Frank Wellhöner**

Ich bin seit 1995 Mitglied im Verwaltungsrat. Zunächst als damaliger Pfarrer der Evang. Johannes-Brenz-Gemeinde. Später wurde ich vom Offenburger Kirchengemeinderat als Dekan in das Gremium entsendet. Eine enge Verbundenheit zwischen Kirche und Diakonie ist mir wichtig.



**Arno Knebel**, 62 Jahre, seit Dezember 2019 Pfarrer der Friedensgemeinde in Baden-Baden und Bezirksdiakoniefarrer im Kirchenbezirk Baden-Baden und Rastatt. Seit Anfang 2020 Mitglied im Verwaltungsrat.



**Dr. Herwig Schäfer**, 61 Jahre, verheiratet, eine erwachsene Tochter, Leiter der Staatsanwaltschaft Offenburg, stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender, im Ältestenkreis der Auferstehungs-Gemeinde.



**Ekke-Heiko Steinberg**, Baden-Baden, Stadtkämmerer i.R., Seit 1978 Mitglied im Verwaltungsrat des PGW – Ausnahme von 2014-2019, kirchlich engagiert



**Patrick Straub**, seit April 2001 im Paul-Gerhardt-Werk als Physiotherapeut in der Geriatrischen Rehaklinik tätig und seit 2006 in den Verwaltungsrat berufen als Mitglieder der Mitarbeitervertretung des Paul-Gerhardt-Werkes.



**Charlotte van Erckelens**  
Seit etwas mehr als zwei Wahlperioden im Ältestenkreis der Stadtkirchengemeinde Baden-Baden, 59 Jahre, verheiratet, zwei Kinder (24 und 22 Jahre), Ärztin für Innere Medizin und Geriatrie, angestellt, MediClin-RehaZentrum Gernsbach.



**Marco Steffens**, Oberbürgermeister der Stadt Offenburg, 42 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, als sachkundige Person 2018 in den Verwaltungsrat des Paul-Gerhardt-Werkes berufen.



**Dr. med. Oliver Herrmann**  
Hausarzt und Palliativmediziner, leitet seit 2017 ärztlicherseits das Hospiz Maria Frieden in Offenburg, Mitinitiator gemeinsam mit Frau Michaela Hilberer des ACP-Projektes im Paul-Gerhardt-Werk e.V.



**Dr. Gerhard Kittel**, 68 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Beruflich Facharzt für Innere Medizin, Rheumatologe, seit Anfang 2020 im Ruhestand, 18 Jahre lang Kirchenältester, jetzt Mitglied der Bezirkssynode.

# Kunst kommt wieder ins Paul-Gerhardt-Werk



Auf dem Foto v.l.: Helmut Schmidt, Renate Mattis, Eberhard Roth und Andreas Fahr.

Foto: Gertrude Siefke

**B**is Ende November sind in der Louis-Pasteur-Straße 12 aktuelle Arbeiten von Renate Mattis zu sehen – wegen der Corona-Bestimmungen allerdings ausschließlich für die Bewohner und die Mitarbeitenden.

**Die Kunst kann auch online zuhause betrachtet werden.**

Wer die Kunst zu sich nach Hause kommen lassen möchte, hat dazu Gelegenheit: Es gibt eine virtuelle

Ergänzung, die über den Internetauftritt des Seniorenbüros abrufbar ist.

Renate Mattis ist bereits zum dritten Mal in der Reihe „Kunst kommt“ des Seniorenbüros vertreten. Nach 2004 und 2010 zeigt sie diesmal 29 Werke unter dem Motto „Flora – Fauna – Mensch“.

In den farbkraftigen, großformatigen Arbeiten geht es der Hobergerin um fließende Übergänge, um harmonische Beziehungen zwischen der Natur und den Menschen. Sie selbst betont ihre expressive und figurative Ausrichtung so-

wie die Nähe zum Surrealismus. Sie beginne mit einem inneren Bild und folge ihrer Inspiration. Eine wichtige Rolle spielen Farben, wodurch die Bilder Lichtfülle und Leuchtkraft erhalten. Mattis malt mit Öl und Acryl auf Leinwand, gerne auch mal ohne Pinsel direkt mit der Hand: Gefühle ließen sich auf diese Weise unmittelbar ausdrücken.

---

Renate Mattis  
Bildende Künstlerin  
[www.renate-mattis.de](http://www.renate-mattis.de)

BUCHTIPP

Silke Boschert  
**Wohngruppen  
in der  
Altenpflege**

Ein Baustein  
im Quartier

Schlütersche Verlag  
Hardcover  
ca. 128 Seiten  
39,95 Euro  
jetzt lieferbar



Pflege nach der Uhr, kaum Selbstbestimmung, zu viele fremde Gesichter – in vielen Pflegeheimen ist das Alltag. Dabei muss Pflegebedürftigkeit gar nicht so organisiert sein. Es gibt Alternativen: z.B. betreute Wohngruppen für ältere, hilfebedürftige Menschen.

Wohngruppen verlangen nach frischen Ideen und praxiserprobten Lösungen – und genau diese liefert **Silke Boschert** in ihrem Buch. So können Leitungskräfte neue Konzepte kennenlernen und deren Umsetzung erfolgreich meistern.

Paul Jandl  
**Gedankenspiele  
über das Glück**

Droschl Verlag  
Gebunden  
45 Seiten  
10,00 Euro



Ein kluger Kopf schreibt über das Glück und das auf kleinem Raum. Paul Jandl schreibt lustvoll, tief sinnig und freigeistig. Ein kleines Buch voller Klarsicht.

„Wer an glückliche Fügungen glaubt, der fragt sich: Wo, wenn nicht in der Liebe, soll sich bitte schön etwas glücklich fügen? Es geht darum zu sagen: Das Glück, es liegt vor uns!“



**Buchhandlung Akzente**  
Metzgerstr. 17  
Offenburg



**APOTHEKE**  
AM EBERTPLATZ

**Apotheke am Ebertplatz OHG**  
Esther Soltau & Dr. Jens Soltau  
Ebertplatz 12, 77654 Offenburg  
Tel.: 0781-9197436  
Fax: 0781-9197437

**Öffnungszeiten**  
Mo.-Fr.: 8:00 – 18:30 Uhr  
und Sa.: 9:00 – 14:00 Uhr

im **Ärztehaus Offenburg**  
direkt am Ortenau-Klinikum  
Offenburg-Gengenbach



**iffland.hören.**  
Beratung Systeme Zubehör

**Komfort-Hörgeräte im Abo ab 39,- pro Monat\* (Laufzeit 36 Monate)**

**NEU: Das Hörgeräte-Abo**  
Komfort-Hörgeräte: bezahlbar und alles inklusive!

Mit unseren Aboangeboten sind Sie bestens versorgt, denn alle laufenden Kosten sind bereits enthalten. Und das Beste daran: Sie können bei uns alle Hörsysteme aus allen Preisklassen im Abo bekommen.

Mehr Infos unter:  
[www.iffland-hoeren.de/abo](http://www.iffland-hoeren.de/abo)

\*gilt pro Ohr, bei Vorlage einer ohrenärztlichen Verordnung.

**iffland.hören. in Ihrer Nähe:**  
Filiale Offenburg  
Lange Straße 32a  
Fon 07 81 - 2 57 03  
offenburg@iffland-hoeren.de  
Filiale Gengenbach  
Victor-Kretz-Straße 3  
Fon 0 78 03 - 98 08 56  
gengenbach@iffland-hoeren.de  
[www.iffland-hoeren.de](http://www.iffland-hoeren.de)

# Unsere Angebote im Betrieblichen Gesundheitsmanagement

für die Mitarbeitenden des Paul-Gerhardt-Werk e.V. und der Diakonie Mittelbaden gGmbH

**A**uch im Jahr 2021 haben wir wieder einiges für Sie auf die Beine gestellt. Im kommenden Jahr sind folgende Angebote geplant

- Klettern
- Yoga und Yogilates
- Quartalswanderungen
- Nordic Walking
- CrossFit
- Lauftreffs mit dem Ziel am Firmenlauf hoch<sup>3</sup> teilzunehmen
- Selbstverteidigung
- Fotoworkshops mit anschließender Ausstellung der Werke
- Fortbildungsreihe „Psychische Gesundheit“ zu speziellen Themen
- Regelmäßige Massageterminale



Massageterminale



Klettern



Quartalswanderung



Yoga



Lauftreff



Nordic Walking

Alle weiteren Informationen und die genauen Termine der Angebote entnehmen Sie bitte kurzfristig aus den jeweiligen Aushängen.

Gibt es weitere Ideen oder Wünsche für das Betriebliche Gesundheitsmanagement? Dann einfach bei uns melden unter: [bgm@pgw-og.de](mailto:bgm@pgw-og.de).

Wir freuen uns, wenn wir Ihnen mit unserem Angebot etwas Besonderes bieten können. Aufgrund Corona kann es zu Einschränkungen kommen.

Das BGM-Team

## Radtour

**T**rotz Corona fanden auch in diesem Jahr Radtouren im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements statt. An fünf Terminen erkundeten wir die Ortenau per Rad und bewältigten dabei gemeinsam Touren von 20-35 km. Auf hauptsächlich ebenen Strecken spielte es keine Rolle, ob man mit E-Bike fuhr oder noch nach alter Art in die Pedale trat. Temperaturen von teils 30 Grad sorgten dafür, dass alle Eisdielen in erreichbarer Nähe getestet werden konnten. Ein schönes Erlebnis war das zufällige Treffen mit einer anderen Radgruppe, die, nachdem klar war, dass wir vom Paul-Gerhardt-Werk und für die Altenpflege tätig sind, sich herzlich für die in der Corona-Zeit geleistete Arbeit bedankten.





Wohin mit deinem  
Tatendrang?

# Mach bei uns Station!

---

In der Pflege brauchst du vor allem zwei Dinge: geschickte Hände und das Herz am rechten Fleck. Auch eine Portion Empathie und Interesse an Menschen sind von Vorteil. Mit diesen Fähigkeiten schaffst du Verbindungen von bleibendem Wert. Deine Arbeit erfüllt dich mit Stolz und schenkt dir Respekt.

## Bewirb dich bei uns:

> FSJ oder BFD (m/w/d)

## Wir bilden dich aus:

> Pflegefachfrau/-mann

> Altenpflegehelfer (m/w/d)

> Alltagsbetreuer (m/w/d)

Gebraucht zu werden, fühlt sich gut an. Lerne uns kennen!  
Wir freuen uns schon auf dich!

Paul-Gerhardt-Werk e.V.  
Diakonie Mittelbaden gGmbH  
Rammersweierstr. 116  
77654 Offenburg  
Tel. 0781 475-101  
www.pgw-og.de  
bewerbung@pgw-og.de



Paul  
Gerhardt  
Werk



Diakonie  
Mittelbaden



# Vera Bühler

**L**iebe Leserinnen und Leser, heute möchte ich mich Ihnen gerne vorstellen.

Mein Name ist Vera Bühler, ich bin 49 Jahre alt, nicht verheiratet, habe eine erwachsene Tochter und wohne seit 1998 in Offenburg.

Gestartet in der Altenpflege bin ich mit einem Vorpraktikum im Jahr 2001 im Seniorenzentrum Curatio, Sinzheim. Dort habe ich dann anschließend die Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin an der Evangelische Fachschule für Altenpflege in Nonnenweier absolviert. Danach war ich dort bis im Jahr 2010 als Fachkraft und Leitung der Nachtwachen tätig.

Seit Oktober 2010 bin ich im Paul-Gerhardt-Werk e.V., Wichern-Haus beschäftigt.

Im Dezember 2010 übernahm ich die Stellvertretung der Wohnbereichsleitung auf der Ebene 3. Ich habe dann ab August 2016 eine Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung in Freiburg an der Caritas

Akademie erfolgreich absolviert und bin im Anschluss als Wohnbereichsleitung im Wichern-Haus eingesetzt worden. In diesen letzten Jahren habe ich viel Erfahrung sammeln können, an zahlreichen Fortbildungen teilgenommen und viel dazu gelernt. Ich wurde dabei immer von meinen Kollegen und meiner Leitung unterstützt, gefordert und gefördert.

Seit April 2020 bin ich nun als Pflegedienstleitung im Wichern-Haus tätig.

Ich freue mich sehr auf meine neuen herausfordernden Aufgaben und auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, die ich jetzt schon kenne und die ich in den nächsten Wochen und Monaten noch kennenlernen werde.

Ich bin neu in dieser Aufgabe und weiß, dass ich noch einiges dazu lernen muss, aber ich habe in den



letzten Wochen bereits so viel Unterstützung, Hilfe und Wertschätzung erfahren, dass ich jetzt schon merke, dass es nur besser werden kann...

Ich möchte diese Zeilen auch dazu nutzen, mich ganz herzlich bei unseren Vorständen Frau Boschert und Herr Roth für ihr Vertrauen und die Unterstützung zu bedanken.

Mit herzlichen Grüßen  
Vera Bühler



# Herzlich willkommen, Larissa Huber

**H**erzlich willkommen, Larissa Huber.

Mit Wiedereröffnung unserer Klinik für Geriatrische Rehabilitation nach der Corona Pause Anfang August, wurde unser Therapeutenteam durch Larissa Huber erweitert.

Hier stellt sie sich Ihnen vor:  
Mein Name ist Larissa Huber

und ich arbeite seit dem 01.08.2020 als Ergotherapeutin in der Klinik für Geriatrische Rehabilitation des Paul-Gerhardt-Werkes. Hier startete mein Berufsleben, nach dem ich die Rehaklinik im vergangenen Herbst während meines dreimonatigen Praktikums kennenlernen durfte.

Meine dreijährige Ausbildung zur Ergotherapeutin habe ich an der Paritätischen Schule für Soziale Be-

# Jacqueline Zanger

Hallo zusammen,

Mein Name ist Jaqueline Zanger, ich bin 26 Jahre jung und seit dem 01.10.2020 für 3 Monate studentische Praktikantin im Paul-Gerhardt-Werk e.V. Momentan studiere ich im 5. Semester Management im Gesundheitswesen an der Katholischen Hochschule in Freiburg. Neben meinem Studium arbeite ich auf der pädiatrischen Onkologie und Hämatologie der Universitätsklinik Freiburg und bin demnach examinierte Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin. Der Arbeitsalltag mit krebserkrankten Kindern fordert viel von einem, vor allem Einfühlungsvermögen aber auch ein dickes Fell. Die Arbeitsatmosphäre ist zwar stressig, aber dennoch schön, was man sich im ersten Moment erstmal gar nicht so vorstellen kann.

Nun habe ich seit Anfang Oktober den Tapetenwechsel gewagt und wollte mehr hinter die Kulissen eines Sozialunternehmens blicken, um die erlernten theoretischen Inhalte des Studiums in der Praxis anwenden



zu können. Im Paul-Gerhardt-Werk e.V. begleite ich Silke Boschert als Vorständin, aber hauptsächlich bin ich mit Louise Enz unterwegs, um Einblicke in den Job einer Vorstandsreferentin zu bekommen. Ich habe schnell bemerkt, dass diese Tätigkeit ein hohes Maß an Flexibi-

lität und Koordinationsvermögen benötigt, man kann sagen ein Job für ein echtes Allroundtalent.

Momentan bin ich viel in Besprechungen dabei, wie Arbeitsausschüsse, Meetings mit Geschäftsführern aus anderen Unternehmen, oder Besprechungen über den geplanten Umbau des Pflegeheims Steinbach. Meistens versuche ich Frau Enz zuzuarbeiten, schreibe Protokolle oder Emails.

Ich bin weiterhin sehr gespannt, was noch auf mich zukommen wird und freue mich auf die nächsten Wochen bis Ende Dezember.

Jaqueline Zanger

— Anzeige —

rufe in Hausach im Kinzigtal absolviert. Schon von Kindesbeinen an wollte ich einen sozialen Beruf mit Menschen ausüben.

Den Menschen mit einer Erkrankung oder Einschränkung Lebensqualität zurückzugeben, bereitet mir Freude, deshalb habe ich mich dazu entschieden Ergotherapeutin zu werden.

Ich bin 23 Jahre alt und im Renchtal aufgewachsen. Seit kurzem wohne ich in Offenburg. Dadurch muss ich nicht mehr jeden Tag mit dem Zug pendeln.

In meiner Freizeit bin ich beim Deutschen Roten Kreuz als ehrenamt-

liche Sanitäterin und als Ausbilderin für Erste Hilfe tätig. Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen Sorge ich für die medizinische Sicherheit bei Großveranstaltungen wie Fastnachtveranstaltungen, Stadt- und Dorffeste oder Sportveranstaltungen. Neben meiner Tätigkeit im Roten Kreuz lese ich gerne mal ein gutes Buch, treibe Sport und verbringe Zeit mit Freunden und der Familie.

Ich freue mich auf viele interessante Begegnungen hier im Paul-Gerhardt-Werk!

Larissa Huber

  
**BRÜNNELE**  
GASTHAUS

**Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch**

Ihre Familie Buster

**Wir empfehlen Ihnen:**

- unsere badische Küche
- Wild aus heimischer Jagd
- Frisches aus dem Meer
- Steaks vom Grill
- täglich frische Salate

Moltkestraße 7  
77654 Offenburg  
Telefon 0781 / 4 14 88  
[www.gasthaus-bruennele.de](http://www.gasthaus-bruennele.de)

Mittwoch bis Sonntag ab 10:30 Uhr  
und an allen Feiertagen

# Wir freuen uns folgende Mitarbeiter begrüßen zu dürfen:

Herzlich  
Willkommen

## Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Edith Grund, Koordination Hauswirtschaft  
Annett Henlich, Tagesbegleiterin  
Julia Jort, Pflegefachkraft  
Ode Meleriche Methiun Foadjo, FSJ  
Ulrike Bierhinkel, Raumpflegerin  
Laura Beier, Pflegefachkraft  
Swetlana Skopincev, Pflegefachkraft  
Christine Ammann, Altenpflegerin  
Steven Möck, Altenpflegehelfer

## Paul-Gerhardt-Haus

Philipp Scholl, Altenpfleger  
Tobias Durban, Pflegehelfer  
Olga Gräfenstein, Altenpflegerin  
Suada Grubisic, Altenpflegerin  
Bernadette Otremba, Betreuungskraft  
Désirée Dérien, Altenpflegehelferin  
Vidanka Markovic, Pflegehelfer  
Natalja Diel, Altenpflegehelferin

## Wichern-Haus

Johannes Vollmer, Altenpflegehelfer  
Ludmila Gerdt, Raumpflegerin  
Hanan Hamdi, Pflegefachkraft  
Liudmila Ernst, Altenpflegehelferin

## Senioren-Service-Wohnen

Martin Schilberg, FSJ

## Geriatrische Rehabilitationsklinik

Aimee Hoferer, Pflegefachkraft  
Larissa Huber, Ergotherapeutin

## Pflegeheim Steinbach

Anna Lange, Pflegefachkraft  
Iwona Zych, Pflegefachkraft

## Haus Elia

Rita Scherer, Betreuung  
Tiny Maslena Irawani, Pflegefachkraft  
Dagmar Schmurr-Herzog, Pflegefachkraft  
David Arca, Altenpflegehelfer  
Tarek El-Usta, Berufl. Anerkennungsjahr

## Diakonie Sozialstation Offenburg

Banu Mutlu, Altenpflegerin  
Shahin Merjan, Fahrer Essen auf Rädern  
Sascha Hertwig, Fahrer Essen auf Rädern  
Kornelia Klein, Fahrerinnen Essen auf Rädern  
Alexandra Margareta Schwörer, Altenpflegerin  
Margaretha Denkmann, Hauswirtschaft  
Jasmin Asanova, FSJ  
Jessica Pawlow, FSJ  
Tuba Yasar, FSJ

## Tagespflege Offenburg

Wolfgang Paulsen, Fahrer

## Tagespflege Bohlsbach

Helga Baumann, Betreuung  
Rainer Sachs, Fahrer  
Rebecca Späth, Raumpflegerin

## Allgemeine Bereiche

Ahad Al Dakhel, Küchenhelfer  
Ikhlas Khudeida Atto, Küchenhilfe  
Estref Abdulova, Küchenhilfe  
Mohammad Ali Hussainzada, Küchenhelfer  
Wolfram Kiefer, Küchenhelfer  
Paolo Angelica, Koch  
Kevin Neu, FSJ Handwerker  
Jaqueline Zanger, Praktikantin Verwaltung

## Auszubildende Duales Studium Sozialarbeit

Nele Schwab  
Lara Streif

## Wir verabschieden in den Ruhestand:

Rita Scherer  
Dieter Krankemann  
Renate Jochim (Foto)





Wir beraten und betreuen Sie ganz individuell, denn wir haben das Herz am rechten Fleck.



Betreuen. Pflegen. Rehabilitieren.

# PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

## Senioren-Service-Wohnen

- › Selbstständigkeit, Komfort und Sicherheit
  - › Verschiedene Wohnanlagen in Offenburg
  - › Wohnungen von 25 bis 110 qm
  - › Service und Unterstützung im Alltag
  - › Austausch und Begegnung
- Tel. 0781 475-250

## Ambulante Pflege

- › Ambulante Pflege und Betreuung
  - › Rufbereitschaft
  - › Tagespflege
  - › Alltags- und Haushaltshilfe
  - › Essen auf Rädern: Zuhause genießen
  - › Nachbarschaftshilfe
- Offenburg Tel. 0781 475-160  
Baden-Baden Tel. 07221 9069-4040

Rufen Sie uns einfach an,  
wir beraten Sie mit Freude!

Paul-Gerhardt-Werk e.V.  
Diakonie Mittelbaden gGmbH  
77654 Offenburg · www.pgw-og.de  
Rammersweierstraße 116 · Tel. 0781 475-0

## Pflege und Wohnen

- › Paul-Gerhardt-Haus, Amalie-Struve-Str. 2, Offenburg
  - › Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Bühlerfeldstr. 15, Offenburg
  - › Wichern-Haus, Louis-Pasteur-Str. 12, Offenburg
- Tel. 0781 475-104
- › Haus Elia, Balger Straße 9, Baden-Baden
- Tel. 07221 9069-0
- › Pflegeheim Steinbach, Dr.-Arweiler-Str. 8, Baden-Baden
- Tel. 07223 9632-0

## Geriatrische Rehabilitation

- › Pflege und Therapie nach Akuterkrankung
  - › Wiederherstellung der Selbstständigkeit im Alltag
  - › Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
  - › Begleitung und Hilfe im täglichen Leben
- Tel. 0781 475-404

Paul  
Gerhardt  
Werk



Diakonie  
Mittelbaden



# Wir begrüßen unsere neuen Auszubildenden

Zum Ausbildungsstart in den Pflegeeinrichtungen in Offenburg, Baden-Baden und Steinbach heißen wir die Auszubildenden herzlich willkommen.

Wir wünschen unseren neuen Aus-

zubildenden einen guten und spannenden Start ins Berufsleben und freuen uns, dass sich wieder viele motivierte Menschen für eine Ausbildung in unseren Einrichtungen entschieden haben.

Gerade in Zeiten, in denen der Pflegefachkräftemangel sich immer weiter zuspitzt, ist es wichtiger denn je Mitarbeiter auszubilden und zu gewinnen.

## Auszubildende in Offenburg



Foto v.l.n.r.: Vanessa Gense, Elisabetta Cavalcante, Gina Granzow, Jonathan Arth, Pratima Kayastha, Agatha Eggs, Cagla Ayse Gözgen, Natalie Reim, Viktoria Schwengler. Nicht auf dem Bild: Jacqueline Bauer

Anzeige

**optik bengel**  
Augenoptikermeister  
Inhaber: Markus Ludwig

Offenburg · Metzgerstr. 9  
Tel. 0781 - 26760  
www.optik-bengel.de

## Auszubildende im Haus Elia Baden-Baden mit Praxisanleiterin



Foto v.l.n.r.: Stephanie Roof (Praxisanleiterin), Tom Epple, Leon Meister, Fatoumata Binta Balde, Vanessa Pufahl, Cristiane Frensemeyer. Nicht auf dem Bild: Severine Mellinger.

Foto v.l.n.r.: Cristiane Frensemeyer,

## Auszubildende im Pflegeheim Steinbach Baden-Baden mit PDL und Praxisanleiterinnen



Foto v.l.n.r.: Halina Bimar (Praxisanleiterin), Jasmin Wenzel, Andrea Geller, Alina Zimmerer, Robin Kahne (Pflegedienstleitung), Janette Pohl (Praxisanleiterin). Nicht auf dem Bild: Milos Jovic



Foto v.l.n.r.: Martin Schilberg, Silvia Geiges, Monika Fuchslocher, Inge Braun, Karla Bährle

# Das Senioren-Service-Wohnen-Team stellt sich vor

**D**as Senioren Service-Wohnen im Paul-Gerhardt-Werk gibt es seit Ende der 1980er Jahre.

Im Brünnesweg 12-16 entstanden in dieser Zeit die ersten 40 Seniorenwohnungen. Heute kümmern wir uns um 280 Wohnungen an fünf Standorten in Offenburg.

Wir, das sind Silvia Geiges, Karla Bährle, Monika Fuchslocher, Heidrun Häfele und Inge Braun (in Vertretung für Gabi Granzow) und unser diesjähriger Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr, Martin Schilberg.

Im Brünnesweg 16 befindet sich unsere „Einsatzzentrale“, das SOZIALDIENSTBÜRO. Von hier aus betreuen und beraten wir die Seniorinnen und Senioren, organisieren

Veranstaltungen und Ausflüge und vermitteln Hilfen für das Leben zu Hause. Wir kümmern uns um die alltäglichen Fragen des Lebens und beraten und informieren über das Wohnen und Einziehen in eine unserer Wohnungen.

Tagsüber sind wir mit dem Notruftelefon „bewaffnet“ und „rücken aus“, wenn unsere Seniorinnen und Senioren in Not sind.

Unsere Aufgaben sind also vielfältig.

Am wichtigsten ist unser „Freiwilliger“, Martin Schilberg. Er kümmert sich um die Post, sortiert unsere bearbeiteten Akten, Berichte, Reparaturaufträge, entsorgt Altpapier, hält unsere Handys und Computer auf dem Laufenden, ist unsere Telefonzentrale, ...Tische und Getränkeki-

ten schleppt er mühelos allein, so gehen die Vorbereitungen für Veranstaltungen viel schneller. Natürlich ist er auch für die Senioren da.

Karla Bährle kümmert sich überwiegend um die Seniorinnen und Senioren in den zwei Wohnanlagen am Kulturforum. Außerdem hält sie als gelernte Physiotherapeutin die BewohnerInnen in Bewegung. Derzeit mit der beliebten Balkongymnastik. Monika Fuchslocher, Diplomsozialarbeiterin (FH), sorgt im Aenne-Burda-Stift am Marktplatz für eine gute Gemeinschaft unter den Seniorinnen und Senioren.

Heidrun Häfele, Pflegefachkraft und Leitung der Tagespflege Bohlsbach, ist im Seniorenzentrum in Bohlsbach für die 15 neuen Seniorenwohnungen zuständig.

Inge Braun ist erst seit kurzem in unserem Team. Sie arbeitet sich mit



Heidrun Häfele

Unterstützung der Kolleginnen auch in den Wohnanlagen der GEMIBAU in der Stadtmitte ein. Als Altenpflegefachkraft kümmert sie sich unter anderem bei Notfällen mit professionellem Knowhow um „verunglückte“ Seniorinnen und Senioren.

Silvia Geiges, Diplomsozialarbeiterin (FH), leitet das Senioren-Service-Wohnen inzwischen seit 17 Jahren. Sie koordiniert die beteiligten Dienste und anfallenden Aufgaben und nimmt sich den Anliegen der Menschen an, die in den Seniorenwohnungen leben oder einziehen möchten.

Da wir häufig in den Wohnanlagen unterwegs sind trifft man uns nicht immer im Büro an. Deshalb machen wir Termine aus, bieten feste Sprechzeiten an und besuchen die Menschen zu Hause.

Mit unserer Arbeit möchten wir dafür sorgen, dass sich die Menschen, die bei uns wohnen, wohlfühlen.

## Gästewohnung im Aenne-Burda-Stift



Die Gästewohnung ist jetzt fertig renoviert und neu eingerichtet! Es gibt u.a. ein neues Bett und neue Matratzen. Ein geräumiges Bad mit Dusche und Toilette ist in der Wohnung vorhanden.

BewohnerInnen des Aenne-Burda-Stifts können sie für ihre Gäste für 40 € pro Nacht mieten. Wer sich dafür interessiert (auch gerne zum Anschauen) kann sich bei Frau Fuchslocher im Büro des Aenne-Burda-Stifts melden.

Anzeige

**WELTLADEN | OFFENBURG**  
FAIR HANDELN

Mode, Schmuck, Kunsthandwerk und mehr!

Produkte von hoher Qualität mit Geschichten und Gesichtern aus fernen Ländern

Umweltfreundlich produziert und unter Menschenwürdigen Bedingungen hergestellt!

Mo – Fr 9.30 – 18.00 | Sa 9.00 – 16.00

Lange Straße 19 – 77652 Offenburg

0781/77224 - [www.weltladen-offenburg.de](http://www.weltladen-offenburg.de)

# Impressionen

## Gärtnern im Aenne-Burda-Stift



## Wir stärken unser Immunsystem im Herbst und Winter



# Neuer Wein und Zwiebelkuchen- mit Abstand

Nicht nur wegen den Zwiebeln, sondern wegen Corona, durften sich die Seniorinnen und Senioren aus dem Brunnlesweg und der Lonsstraße nicht zu nahekommen. Trotzdem hat es geschmeckt beim Zusammentreffen am 8. Oktober.

Das Sozialdienstteam hatte neuen Wein und leckeren Zwiebelkuchen vom Bäcker besorgt und kurzfristig eingeladen. Alle waren froh, sich wieder einmal zu sehen und miteinander zu unterhalten.



Anzeigen

Inspiration   Beratung   Ausführung   Pflege

**EvLans**  
Gartenbau GmbH

Im Lehbühl 5  
 77652 Offenburg  
 Telefon 07 81 / 2 60 66  
[www.gartenbau-lang.de](http://www.gartenbau-lang.de)

Ihr Experte für  
Garten & Landschaft

## Uns verbinden Werte

Tel.: 0800 520 604 10  
[www.eb.de](http://www.eb.de)

**Evangelische  
Bank**

# Ein etwas anderes Jubiläum...

**1** Jahr Dietrich-Bonhoeffer-Haus! Am 09.09.2020 feierte das Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Offenburg sein 1-jähriges Jubiläum. Im September vor einem Jahr fand der Umzug

den konnten, so war es uns ein besonderes Anliegen einfach einmal zu zeigen, welche Menschen das Dietrich-Bonhoeffer-Haus zu dem machen, was es ist.

am Nachmittag noch ein Eiswagen auf den Parkplatz des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses gerollt und versorgte die Bewohner und Mitarbeitenden mit leckerem Eis. Auch die direkten

Nachbarn aus der Tagespflege Bohlsbach und dem Senioren-Servicewohnen waren hierzu eingeladen. Ausgeklungen wurde der Abend mit leckerem Fingerfood und Sekt.

Unter dem Motto „Wir zeigen Gesicht“ wurden Portraits der Bewohner\*innen aufgestellt.



vom alten Bodelschwingh-Haus in das neu erbaute Dietrich-Bonhoeffer-Haus statt.

Aufgrund der gegenwärtigen Umstände rund um die Corona Pandemie musste von einem großen Fest abgesehen werden. Das nahm das Dietrich-Bonhoeffer-Haus zum Anlass, um das Jubiläum ganz kreativ und besonders zu gestalten. Im Mittelpunkt standen die Bewohnerinnen und Bewohner und die Mitarbeitenden des Hauses. Es war überall zu spüren, dass der 09. September ein Tag ist, an dem gefeiert wird. Rund um das Gebäude des Dietrich-Bonhoeffer-Haus sowie um das Rathaus von Bohlsbach wurden Portraits von Bewohnerinnen und Bewohnern aufgestellt getreu dem Motto: Wir zeigen Gesicht! Wenn schon keine Gäste eingeladen wer-



Die Mitarbeitenden wurden mit zusammengestellten Dankekörbchen überrascht, in denen für Jeden was Feines zu finden war. Für die Bewohner und Bewohnerinnen startete der Tag mit einem festlichen Gottesdienst. Zur Überraschung aller kam

Trotz Corona war dieser Tag für alle ein besonderer Tag, an den man sich noch hoffentlich lange erinnern wird.

Annik Schneble,  
Studentin Sozialwirtschaft

## Ein „Spitz“en- Teamkollege stellt sich vor:

**H**allo zusammen, mein Name ist Benji, ich bin ein Spitz und neuer Mitarbeiter im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Derzeit befinde ich mich noch in der Ausbildung zum ehrenamtlichen Begleithund. Mein Frauchen Laura Beier zeigt mir ihren Alltag und bringt mir alles Nötige bei, was ein kleiner Hund, wie ich es bin, so wissen muss.

**Benji  
ist in der Ausbildung zum  
ehrenamtlichen Begleithund**

Meine wesentlichen Aufgaben bestehen darin für eine gute und entspannte Stimmung in den Wohngruppen Stadtwald und Gottswald zu sorgen, mich von den Bewohnerinnen und Bewohnern aber auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern knuddeln zu lassen und natürlich darf das ein oder andere Nickerchen nicht fehlen. Natürlich habe ich auch immer das Geschehen im Blick und beobachte genau was um mich herum so los ist.

Bisher lieben mich alle und freuen sich immer, wenn ich dabei bin.

Wenn ich frei habe und mein Frauchen ohne mich zur Arbeit kommt, dann fragen alle, wo ich bin. Ist das nicht toll?? Ich freue mich schon auf viele weitere tolle Tage im Dietrich-Bonhoeffer-Haus und ihr werdet sicher nochmal von mir hören..

Bis bald. Euer Benji.

Laura Beier, Teamkoordinatorin



Anzeige

**OFFENBURGER BESTATTUNGSINSTITUT**  
**Karl Heidenreich GmbH**  
seit 1947  
Weingartenstraße 74 · 77654 Offenburg  
(beim Stadtfriedhof Weingarten)  
**☎ 07 81 / 3 24 58**  
Geschäftsführer: Axel Gelsatz

**Tag und Nacht erreichbar,  
auch an Sonn- und Feiertagen**

Wir beraten Sie auch gerne zuhause.



[info@bestattungen-heidenreich.de](mailto:info@bestattungen-heidenreich.de) [www.bestattungen-heidenreich.de](http://www.bestattungen-heidenreich.de)

# Swingeling: von Papiersalat zur EDV-gestützten Pflegedokumentation

## Von der Papierdokumentation zur elektronischen Dokumentation – großer Umbruch im Paul-Gerhardt-Werk

Das Jahr 2020 steht ganz im Zeichen der Digitalisierung. Nicht nur, dass Corona zahlreiche alternative, digitale Kommunikationswege etc. erfordert hat, nein – das alles war uns nicht genug! Wir sind auch mit voller Kraft voraus in die digitale Pflegedokumentation gesteuert und haben im Rahmen eines

wurden die Mitarbeitenden geschult und bestmöglich vorbereitet auf die Neuerungen. Für einige Mitarbeitenden war es eine Herausforderung und natürlich ist aller Anfang schwer. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten, die auch uns leider nicht erspart geblieben sind, haben wir es gemeinsam als Team

geschafft diese Umstellung souverän zu meistern. Trotz rauchenden Köpfen, wenigen Tränen und zurückgehaltenen Wutausbrüchen im Hinterstübchen sind letztendlich alle Mitarbeitenden von den Vorteilen von SWING überzeugt.

Wir möchten nochmal ein großes Lob an alle Mitarbeitenden des Dietrich-Bonhoeffer-Haus aussprechen für eure Geduld und euer Durchhaltevermögen. Wir sind stolz auf euch!

Annik Schneble,  
Studentin  
Sozialwirtschaft



detaillierten Schulungs- und Umsetzungskonzeptes alle Offenburger Einrichtungen mit der notwendigen Hardware ausgestattet und zahlreiche Schulungen und Besprechungen umgesetzt und durchgeführt um noch in diesem Jahr die Papierdokumentation abzuschaffen und voll und ganz auf eine zeigemäße EDV-Lösung umzusteigen.

Am 10.09.2020 hat das Dietrich-Bonhoeffer-Haus als erste Offenburger Einrichtung auf die elektronische Pflegedokumentationssoftware SWING umgestellt. Monatlang

## Ein Blick aus der Praxis...

...von Digitalisierung haben wir ja alle schon gehört und auch im PGW wurde EDV-basierte Dokumentation schon länger ins Auge gefasst, allerdings bis zu diesem Jahr ohne konkrete Schritte.

Anfang des Jahres war es dann soweit und der Startschuss fiel. Die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden geschult und dann ging's auch schon schnell ans Eingemachte, um schnellstmöglich auf die digitale Dokumentation umzustellen. Mithilfe der externen Ansprechpartner vom Programmanbieter und vor allem mit Annik Schneble

(Studentin Sozialwirtschaft im PGW und Projektkoordinatorin für die Dokumentation mit SWING) hat das alles im Ergebnis recht gut geklappt und wir konnten am 10. September richtig an den Start gehen.

Strukturelle Schwächen, wie etwa mit dem WLAN, das direkt am Tag der Umstellung in sich zusammenfiel, wurden nach und nach behoben und mittlerweile können alle Geräte eingesetzt werden.

Die Kolleginnen und Kollegen sind überwiegend gut vertraut mit dem

# Spendenübergabe: ein Tablet vom Lions Club für uns



Foto v.l.: Julia Uhl, Wladimir Maier (Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Bohlsbach), Stephan Müller (Dr. Friedrich Geroldt Haus, Kehl), Simone Sindram (Villa Antika, Achern)

„distancing“ bei der Bewohnerschaft vor allem für Videoanrufe mit der Familie an Beliebtheit gewonnen hat, haben wir uns riesig gefreut.

Frau Liane Karden-Krauß, als Bezirkszuständige des Lions Club hatte die Freude, vier stationären Pflegeeinrichtungen aus unterschiedlichen Kreisstädten das gespendete Tablet zu überreichen.

Der Lions Club als internationale Wohltätigkeitsorganisation ist unter anderem in Offenburg organisiert und hat das Dietrich-Bonhoeffer-Haus im Juli völlig unerwartet mit einer Spende für die Bewohne-

rinnen und Bewohner im Haus bedacht.

Über eine Überraschung in Form eines tollen Tablets, was gerade in Zeiten des sogenannten „social

Wir freuen uns riesig – insbesondere auch über die Empfehlung durch Herrn Ralf Seebacher, Präsident des Lions Club Offenburg, der unser Haus für die Spende vorgeschlagen hat. Vielen Dank!

Programm, den Geräten und der neuen Art der Dokumentation im Allgemeinen. Die anfängliche Skepsis oder Angst vor dem „großen bösen Computer“ ist längst Vergangenheit.

Und auch jetzt noch steht uns Annik Schneble weiterhin mit Rat und Tat zur Seite, sollte es einmal unvorhergesehenen Ärger mit dem Programm geben oder Unsicherheiten im Umgang bestehen. Damit sind wir alle bestärkt darin, erfolgreich mit SWING zu arbeiten, denn eines ist mit Sicherheit klar: Das Dokumentieren per Computer spart definitiv Zeit, sobald man sich darauf eingelassen hat.

Mario Erb,  
Teamkoordination im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

— Anzeige —

**77799 Ortenberg · 0781-32565**  
[www.langs-backstube.de](http://www.langs-backstube.de)

**Kaufland Offenburg** **NORMA Offenburg** **Am Lindenplatz**  
Tel. 0781/57899    Tel. 0781/9902726    Tel. 0781/25889

**Netto Ortenberg** **Penny Rammersweier**  
Tel. 0781/23902    Tel. 0781/91906839

# Sommertreff

Corona hat es uns dieses Jahr leider nicht erlaubt ein Sommerfest im großen Stil draußen im Zelt zu feiern. Wir haben uns dennoch nicht unterkriegen lassen und haben als Alternative ein „Sommertreff“ am 15.07. in den Wohngruppen und im Eingang, mit Masken und nach den geltenden Hygienevorschriften veranstaltet.

Mit vielen hausgemachten Leckereien von Frau Meißner und einer spritzigen Himbeerbowle verwöhnten wir unsere Bewohner/innen und die kleine Anzahl von Besuchern, sowie die anwesenden Mitarbeiter. Frau Kopp (Einrichtungsleitung) tourte mit einer mobilen Musikbox, aus der bekannte Schlagerlieder ertönte, durchs ganze Haus. Mitarbeiter der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft sorgten für eine ausgelassene Stimmung im ganzen Haus.

Es war so schön und es tat uns allen richtig gut, mal für einen Moment alle Sorgen zu vergessen.

Daniela Meißner



# „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“, „Pommes Rot/ Weiß“ im Paul-Gerhardt-Haus



Dem Wunsch vieler Bewohner des Paul-Gerhardt-Hauses nach frischen „Pommes mit Majo und Ketchup“, wurde im Wochengruß von Frau Jacqueline Kopp umgesetzt.

An drei Abenden im September stieg der Duft von frisch zubereiteten Pommes frites durch das Paul-Gerhardt-Haus! Es gab „Pommes satt“ für alle Bewohner und Mitarbeitende.

„Hand in Hand“ arbeiteten Einrichtungsleitung, PDL und Hauswirtschaftsleitung mit dem Betreuungsteam an der Fritteuse.

Die Resonanz bei den Bewohnern des Hauses war groß und es hat allen Beteiligten einen „Riesenspaß“ gemacht!

Sylvia Raiser



Wochengruße:  
Frau Kopp,  
Einrichtungs-  
leitung versüßt  
den Wochen-  
anfang mit  
Grüßen.



## Kooperation mit den Reha Werkstätten in Offenburg „Der Mensch steht im Vordergrund“

**W**ahrnehmung, Wertschätzung und Förderung von Menschen mit besonderen Lebensgeschichten verbindet das Paul-Gerhardt-Werk seit geraumer Zeit mit den Reha Werkstätten in Offenburg.

In den Reha Werkstätten werden über 600 Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in der Gesellschaft zur Förderung psychisch Kranker mbH an verschiedenen Standorten betreut und begleitet. So auch am Standort in Offenburg.

Letztes Jahr kam die Anfrage von Herrn Alzner, Fachkraft für betriebliche Integration der Reha Offenburg, ob das Paul-Gerhardt-Werk eine Praktikantin nehmen würde. Ohne Zögern wurde Sarah S. ein



### Ein Praktikum wurde zu einem Kooperationsvertrag

Praktikum im realen Arbeitsleben im Paul-Gerhardt-Haus ermöglicht und in der Hauswirtschaft im Wohngruppenkonzept für 18 Personen eingesetzt. Dazu gehören das Richten und Servieren von Mahlzeiten, das Reinigen von Bewohnerzimmer und Gemeinschaftsräumen und Arbeiten in der Wäscheversorgung. Für Sarah eine aufregende und spannende Zeit. „Anfangs traute ich mir all das gar nicht zu“, sagt sie. Mit viel Fingerspitzengefühl und Erkennen ihrer Fähigkeiten wurde Sarah mit den Aufgaben vertraut gemacht. Sie brauchte am Anfang viel Schutz und Sicherheit und arbeitete überwiegend in der gleichen Wohngruppe mit vertrauten Kollegen. Wie Frau Meißner, Hauswirtschaftsleiterin des Paul-Gerhardt-Haus berichtet, „war



es eine Herausforderung für Sarah, mit Bewohnern und Kollegen in Kontakt zu treten. Je länger sie im Paul-Gerhardt-Haus war, desto deutlicher kamen ihre Talente und ihr liebenswertes Wesen zu Tage.“

Das Praktikum wurde von Monat zu Monat verlängert, Sarah wurde offener und selbstständiger. Sie erwarb

sich durch ihren Fleiß und Ihre Art einen festen Platz im Team. Ihr Aufgabengebiet erweiterte sich und sie kümmert sich zwischenzeitlich liebevoll um Bewohner.

In enger Zusammenarbeit mit der Reha Offenburg entstand eine sehr gute Arbeitswelt, die im Januar dieses Jahres in einen Kooperationsvertrag mündete.

# Am 6. August 2020 verstarb im Alter von 82 Jahren Andreas Inokai

## Er lebte 44 Jahre im Paul-Gerhardt-Haus



Andreas Inokai wurde am 16. Januar 1938 in Ungarn als ältestes von sechs Kindern geboren. Im Herbst 1944 flüchteten die Eltern nach Deutschland, wo sie sich in Gengenbach niederließen.

Durch eine Zangengeburt verursacht, war Herr Inokai körperlich behindert.

Die ersten 40 Jahre seines Lebens lebte Herr Inokai bei seinen Eltern und erhielt Privatunterricht. Er lernte auch Schreibmaschine schreiben und seine Mutter, die Musik studiert hatte, schulte ihn in klassischer Musik.

Die Liebe zu seinen Büchern und zur Musik begleiteten ihn durch sein ganzes Leben und gaben ihm Stütze und Zuversicht auch in schweren Zeiten.

Mit 40 Jahren zog Herr Inokai nach Offenburg in das Paul-Gerhardt-Haus. Er gewann dort Freunde und nannte es „sein zweites Zuhause“. Er genoss es, trotz seiner begrenzten Möglichkeiten mit vielen Freiheiten zu leben. So besuchte er abends Konzerte,

blieb nachts lange auf um zu lesen oder zu beten, denn aus seinem tiefen Glauben schöpfte er seine Kraft.

Er genoss es morgens lange zu schlafen, liebte seinen „selbst aufgebrihten“ schwarzen Kaffee... und seine extra „ungarisch scharf“ gewürzten Speisen.

Über vier Jahrzehnte fuhr Herr Andreas Inokai nach Lourdes, wo er von seinen Freunden des Malteser Ordens betreut wurde und bei seiner Rückkehr so manche Anekdote erzählen konnte. Ebenso verbrachte er viele schöne Sommerurlaube bei seiner Schwester Zsussi und Familie in Italien auf dem Land. Weihnachten und Silvester verbrachte er häufig bei Freunden.

Er war ein sehr geselliger und fröhlicher Mensch und genoss auch die Veranstaltungen und Feste im Paul-Gerhardt-Werk.

Sein ganzes Leben lang umgab ihn Hilfe. So war er umsorgt von seiner Familie, seinen Freunden und nicht zuletzt von den Mitarbeitenden des Paul-Gerhardt-Hauses, mit manchen er in den vielen gemeinsamen Jahren „alt“ geworden war und die er freundschaftlich „mein Bruder oder meine Schwester“ nannte.

Wir trauern um Andreas Inokai, der uns in vielen Jahren ans Herz gewachsen ist.

Syliva Raiser

Anzeige



Bestattungsinstitut  
**KIECHLE** GmbH

Telefonisch Tag und Nacht  
erreichbar auch  
an Sonn- und Feiertagen

Ebertplatz 19, 77654 Offenburg  
Tel. 0781 42322

Spießgasse 1, 77694 Kehl  
Tel. 07851 2283

info@bestattungen-kiechle.de  
www.bestattungen-kiechle.de



# Betreuungs- Angebote



Eine leckere  
Kürbis- und  
Kartoffelsuppe  
gekocht.



**T**rotz Corona und den nötigen Sicherheitsmaßnahmen wieder Genuss und Freude erleben!

Die kulinarischen Tage haben allen Beteiligten sehr viel Freude bereitet.

Zum Anlass des Erntedankfestes haben die Betreuungskräfte mit den Bewohnern Obst und Gemüse verwertet und schmackhaftes „gezaubert“.

Bernadette Otremba



Apfelkuchen und Obstsalat.



Bei netten Gesprächen und einer Menge „Schnippellarbeit“ genossen die Bewohner die gelungenen und wohlschmeckenden Schlemmereien.



## 67. Hochzeitstag

**A**m 26.08.2020 feierten unsere Bewohner, Werner und Erika Zimmermann ihren 67. Hochzeitstag. Frau Zimmermann ist heute 90 Jahre und Herr Zimmermann ist 92 Jahre alt und berichten über ihre aufrichtige Liebe zueinander.

„Wir lernten uns damals mit 17 und 19 in der Tanzschule kennen und es war für uns beide „Liebe auf den ersten Blick“, aus dieser eine dauerhafte Liebe wurde. Bis heute!

Damals ließ man sich viel mehr Zeit zum Kennenlernen. An Silvester 1952/1953 verlobten wir uns und 8 Monate später wurde dann in einem tollen genähten Kleid, ganz in weiß geheiratet. Ab diesem Zeitpunkt wohnten wir dann auch zusammen. Im Jahr darauf kam das erste Kind zur Welt und 3 Jahre später das zweite. Wir haben 3 Enkel und 3 Urenkel und sind sehr stolz auf sie und dass wir das noch erleben dürfen, freut uns außerordentlich.

Das Geheimnis einer langen und glücklichen Ehe besteht bei uns darin, dass wir sämtliche Höhen und Tiefen gemeinsam überstehen, indem wir stets aufrichtig, ehrlich und vor allem liebevoll miteinander umgehen.

Dass wir heute beide zusammen im Paul-Gerhardt-Haus sein können, macht uns sehr glücklich, da es uns wichtig ist, bis zum Schluss beieinander sein zu dürfen. Das ist alles was für uns zählt.



Wir geben allen Paaren folgenden Rat mit auf den Weg: Seid immer ehrlich und aufrichtig zueinander und begegnet euch stets mit Respekt“.

Herzlichen Glückwunsch vom gesamten PGH-Team

Jacqueline Kopp

Anzeige

**In diesem Teich schwimmen  
keine Immobilienhaie**

Jetzt Termin für eine kostenlose Marktpreiseinschätzung vereinbaren:  
Tel. 0781-96758836 | Mail: [rebekka.teich@teich-immobilien.de](mailto:rebekka.teich@teich-immobilien.de)  
Teich Immobilien | Goethestraße 12 | 77654 Offenburg



## Hundertjähriges Geburtstagsjubiläum Frau Jantje Gass

Die erste zehn vergeht mit Spielen,  
die zweite zehn dann schon mit Zielen,  
die dritte zehn gilt meist der Planung,  
die vierte sammelt an Erfahrung,  
die fünfte nennt sich „stolzes Alter“  
dabei mit sechster geht's noch weiter,  
auch sieben zehner sind kein Zeichen,  
können viele sie doch noch erreichen,  
die achte zehn wird dann schon schwierig,  
doch wer ihr trotz der wird begierig,  
will auch die neunte dann noch schaffen,  
bevor die Glieder mal erschlaffen,  
doch wenige nur machen's rund  
die zehnmal zehn – und fast gesund

Beste mevrouw Jantje Gass  
Van harte gefeliciteerd  
met je Verjaardag  
Groeten Heer Zuur

Frau Ingrid Fuchs gratulierte im Auftrag vom Oberbürgermeister Marco Steffens mit einem Präsent am Nachmittag zum besonderen Anlass.

Mit ihrer Familie feierte Frau Gass in ihrem gemütlich eingerichteten Zimmer und weitete den Besuch im Garten aus.

Sie freute sich sehr über die vielen Gratulanten.

Frau Gass ist am 11.09.1920 in Friesland geboren und verbrachte dort mit ihren vier Schwestern ihre Kindheit und ihre Jugend.

Nach der Volksschule arbeitete sie bei einem Arzt als Hausmädchen und schrieb für die Arztpraxis Berichte. Mit ihrer Liebe verbrachte Frau Gass einige Jahre in Wilhelmshafen. Sie erzählte uns, dass sie zum damaligen Zeitpunkt nicht heiraten durfte und deswegen sie sich nur verloben konnten. Ihr Verlobter war damals in Wilhelmshafen in Kriegsgefangenschaft. Erst nach Kriegsende und der Befreiung ihres Liebsten konnten sie dann heiraten. In Wilhelmshafen lernte Frau Gass Deutsch und arbeitete in Privathaushalten, wo Familienväter im Krieg waren, oder nicht zurückkamen.

**M**it diesem Gedicht überraschten eine Gruppe von Mitarbeitern des Paul-Gerhardt-Hauses Frau Gass zu ihrem 100. Geburtstag. Frau Raiser, Pflegedienstleitung überreichte einen Blumenstrauß mit Glückwünschen und Grüßen vom Vorstand. Eine Gesangseinlage von Herrn Gajda rundete den Besuch ab.

Herr Pfarrer Schmid-Hornisch überreichte Frau Gass ein Geschenk und nahm sich Zeit für ein schönes Gespräch über ein langes Leben.

Herr Sauer vom Heimbeirat mit seinem Beitrag, brachte Frau Gass zurück zu Ihren Wurzeln. Auf Holländisch gratulierte er zum 100. Tag.

Später ist Offenburg für Frau Gass zur Heimat geworden.

Mit ihrer Mutter teilte Frau Gass die Leidenschaft Bilder zu sticken und noch heute schmücken selbst gestickte Bilder die Wand in ihrem Zimmer. Auf das 1891 gestickte Bild Ihrer Mutter ist sie ganz besonders stolz.

Frau Gass hat zwei Töchter und mittlerweile ist die Familie mit den Partnern, drei Enkelkindern und fünf Urenkeln in vier Generationen gewachsen.

Seit 3 Jahren lebt Frau Gass im Paul-Gerhardt-Haus und zuvor wohnte sie im Wichern-Haus.

Wir wünschen Frau Gass alles Gute für noch gute weitere Jahre.

### Hut ab für zehn mal zehn

Daniela Meißner

## 80. Geburtstag



Am frühen Morgen wurde Herr Lech zum 80. Geburtstag überrascht.



## Physiotherapie Benno Heitz



- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- KG – Gerätetraining
- Krankengymnastik
- Atemtechnik, -therapie
- Massage
- Bobath
- Hausbesuche

### Physiotherapie Benno Heitz

**Offenburg - Bohlsbach**  
Okenstr. 346  
Telefon: 0781/9666980

**Oberkirch - Nußbach**  
Herztal 2-2c  
Telefon: 07805/913867

ein  
**MACHGLAS**  
SO GEHT UNVERPACKT!  
**NUTZEN SIE UNSEREN  
LIEFERSERVICE!**

Hier finden Sie unsere Bestellübersicht:  
**[www.einmachglas-offenburg.de](http://www.einmachglas-offenburg.de)**  
oder Sie rufen uns an unter 0781 96645190  
und wir lassen sie Ihnen zukommen.  
Einfach ausfüllen und vorbeibringen oder  
die Bestellung telefonisch durchgeben.

**Wir liefern Ihre Einkäufe am darauffolgenden Werktag bis 18 Uhr.**

.....  
**einMACHGLAS Offenburg eG**  
Tel. 0781 96645190  
Am Marktplatz 19, 77652 Offenburg

# Das Leben im Wichern-Haus in Zeiten von Corona

Seit Frühjahr dieses Jahres durchleben wir alle eine ungewöhnliche Zeit.

Das gesellschaftliche Leben stand und steht phasenweise nahezu still. Nicht aber im Wichern-Haus, hier lief (fast) alles uneingeschränkt weiter. Ermöglicht durch ein vorsichtiges und rücksichtsvolles Miteinander, unterstützt durch neue Ideen und deren Umsetzung lies uns diese Zeit, bildlich gesprochen, sogar ein wenig näher zusammenrücken. Lediglich der Kontakt „nach außen“ in Form von Veranstaltungen hausferner Personen musste eingeschränkt werden, um so dem Virus nicht zu begegnen.

Angetrieben von Wünschen der Bewohner wurden beispielsweise kulinarische Genüsse angeboten. Speisen, die üblicherweise nicht auf der Tagesordnung der Großküche stehen, aber irgendwie vermisst werden, wurden angeboten.

**Viele Angebote durch ein vorsichtiges und rücksichtsvolles Miteinander.**

Egal, ob ein schönes Frühstück, ein Toast bestrichen mit Erdnussbutter, erfrischende Melonenschnitze an heißen Tagen, Pommes aus dem Backofen mit Ketchup usw., es wurde gespeist, genossen und sich an andere Zeiten erinnert.

Den Terrassenkonzerten, die angeboten wurden, lauschte man zwar nur aus sicherer Ferne, aber dennoch mit Genuss.

Viele Bewohner nutzten eifrig den Tischkicker und entflohen so der



fußballlosen Zeit auf ihre eigene Art. Wobei neben Spiel und Spaß auch der Ehrgeiz nicht fehlte.

Auch die Friseurstube in der Wellnessgruppe hat sich hier bestens etabliert.

Dennoch wurde stets auch bei uns „aufgepasst“. Ein geschultes, umsichtiges und mit Hygienekonzepten betrautes Personal umsorgte die Bewohner und achtete darauf, dass der Abstand zwischen den Bewohnern auch eingehalten wurde.





Das Leben in dieser schwierigen Zeit haben wir bislang gut gemeistert und dies macht uns Mut für die kommenden, nicht minder schwierigen Zeiten.

Michaela Memmler



## Biografie-Arbeit „Frische Milch holen“

Am Donnerstag, den 06.08.2020 lud die Tagesbetreuung des Wichern-Hauses ihre Bewohner in den wunderschön blühenden Sinnesgarten ein.

Unter dem Motto „Frische Milch holen“ konnten die Senioren ins Staunen versetzt werden. Auf den langen Tischen präsentierte sich eine Vielfalt von Milchprodukten und Käsesorten, Milchkanne und Milchkännle sowie ein Butterfässle.

Anhand von Fotos wurden bei den Bewohnern lebhaftere Erinnerungen ihrer Kinder- und Jugendzeit wachgerufen. Wissenswertes über das Melken von Hand und mit Melkmaschine, der Herstellung von Butter bis hin zur Käsezubereitung, wie z.B. dem „Bibilikäse“ wurde vermittelt.

Lebhaftere Gespräche untereinander entstanden über das Milch holen mit der Blechkanne beim Bauern in der Nachbarschaft oder im Milchlädele in Kindertagen.

Zum Abschluß des rundum gelungenen Vormittag durften alle Anwesenden den mitgebrachten Käse mit frischem Brot und einem Glas frischer Milch sich schmecken lassen.

Diese anschauliche Biografiearbeit spiegelte sich beim Abschied in den glücklichen Gesichtern der Senioren wieder und bestärkt unser Betreuungsteam immer wieder aufs Neue in der täglichen Arbeit.



Erinnerungen wurden wach wie man als Kind mit der Blechkanne Milch beim Bauern holte.

— Anzeige —

**Gottswald-Bäckerei**



**Frisch und lecker  
vom  
Gottswaldbäcker**

**Gottswald-Bäckerei Maier**  
Griesheimer Straße 15  
77652 Offenburg-Griesheim  
Telefon 0781 23876  
maier@gottswaldbaekerei-maier.de

Regine Haas

# Corona – TherapeutenAlltag auf der Reha !?

Als Anfang diesen Jahres die Corona Zahlen in die Höhe schnellten, ahnten wir alle noch nicht, welche Konsequenzen dies für uns MitarbeiterInnen und unsere Rehaklinik haben würde.

Mitte März kristallisierte sich heraus, dass es neben dem bundesweiten Lockdown auch einen Rehalockdown geben wird. Neue Patienten wurden nicht mehr aufgenommen, diejenigen, die noch in Reha gewesen sind, wurden bis zu deren Entlassung weiter betreut.

Am 28.03.2020 folgten die letzten Entlassungen, danach wurde die Reha „runtergefahren“, wie man so schön sagt. Aus vielen Bereichen hörte man, dass „runtergefahren“ wurde. Wenn man jedoch persönlich davon betroffen ist, fühlt es sich ganz anders an. Es ist, als würde einem der Boden unter den Füßen weggezogen werden. Was tun? Wie wird es weitergehen? Plötzlich ist die Arbeit weg. Komplett weg. Die Gänge, die Zimmer leer. Was übrig bleibt sind viele Fragen und ratlose Gesichter.

Die Patientenzimmer wurden im April für die Kurzzeitpflegegäste eingerichtet, die Schutzkleidung und die Masken wurden geliefert, die wir zum Glück immer in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt bekommen haben und immer noch bekommen. Zunächst haben wir Urlaub genommen und unsere Überstunden abgebaut. Der tägli-

che Weg zur Arbeit wurde dann ein anderer.

Einmal pro Woche haben wir uns vom TherapeutenTeam zu einer Sitzung getroffen, um Neuerungen zu erfahren, um in Kontakt zu bleiben. Das war in dieser Zeit ganz besonders wichtig, da wir uns ja schon in einem „Ausnahmestand“ befunden haben. Zwei Mitarbeiter aus dem TherapeutenTeam wurden zur Unterstützung der Handwerker abgeordnet, die anderen haben sich auf unsere Häuser verteilt um dort die Bewohner zu betreuen, die ja bekanntlich keinen Besuch empfangen durften und somit wirklich sehr einsam gewesen sind. Unsere Angebote wurden dankbar angenommen. Es war ein völlig anderes Arbeiten, an das wir uns erst gewöhnen mussten.



Bei einem unserer regelmäßigen Treffen im Mai wurde verkündet, dass wir ab Mitte Juni den Dienst in unserer Ambulanz wieder aufnehmen werden. Eine gute Nachricht. Dem gewohnten Alltag einen Schritt näher kommen. Das machte Hoffnung und gab Zuversicht. Endlich ein Datum, etwas, an dem man sich festhalten konnte. Das Ende einer Zeit mit vielen Fragezeichen rückte in greifbare Nähe.

Anfang August wurde auch wieder unsere Reha „hochgefahren“ – aktuell mit Einzelzimmerbelegung. Alle Therapeuten sind seither wieder im Wichern-Haus. Der Arbeitsalltag fühlt sich fast wieder normal an. Wir tragen unsere Masken, was manchmal müde macht oder Kopfschmerzen verursacht. Wir sprechen mehr und lauter, weil die Menschen mit



Hörminderung nicht auf die Lippenbewegungen achten können. Das häufigste Fragewort ist das Badische „Hä??“. Wir haben gelernt, wie wichtig und wertvoll es ist, einen sicheren Arbeitsplatz bei einem zuverlässigen Arbeitgeber zu haben.

Die Mittagspausen verbringen wir in kleinen Gruppen – und wie es sich gehört mit Abstand. Es tut gut, die Kollegen wieder täglich zu sehen, sich austauschen zu können. Ein Thema ist und bleibt jedoch unser treuer Begleiter; Corona. Wie wird es weitergehen?

Die Zukunft wird es weisen.  
[ Almut Litterst # Logopädin ]

Anzeige



Sanitätshaus  
Homecare  
Medizintechnik  
Orthopädieschuhtechnik  
Orthopädietechnik  
Rehatechnik  
Prävention & Sport

Alles aus einer Hand!

[www.caroli-sanitaetshaus.de](http://www.caroli-sanitaetshaus.de)

#sanitaetshaus\_caroli

Folge uns auf Facebook!

Sanitätshaus Caroli St+B GmbH

Offenburg

Robert-Bosch-Straße 2, 77656 Offenburg  
Tel. 07 81-61 17-0, Fax 07 81-61 17-10  
offenburg@caroli-sanitaetshaus.de

## Gut, wenn die Wäsche von Ruck kommt.



Die Wäsche unserer Kunden wird bei uns in Freiburg auf modernsten Wäscheremaschinen unter Einhaltung von Hygiene und Umweltschutzauflagen bearbeitet.

Ihre Zufriedenheit ist unser oberstes Ziel.

Individuelle und auf das Haus bezogene Lösungen sind der Weg zur kostengünstigen Versorgung mit Wäsche; ob hauseigen oder in Miete.

Zu unseren Dienstleistungen im Paul-Gerhardt-Werk e.V. zählt u. a. die Bereitstellung von Mietberufskleidung.



**Ruck GmbH - Textile Dienstleistungen**  
Karlsruher Str. 54-58 · 79108 Freiburg  
[www.waescherei-ruck.de](http://www.waescherei-ruck.de)

## Konzert Philharmonie Baden-Baden

An einem schönen Mittwochnachmittag fand im Haus Elia ein besonderes Konzert statt: Norbert Klemke (Oboe), Jutta Kühnel (Violine) und Thomas Lukovich (Violoncello) – zum Teil Musiker der Philharmonie Baden-Baden – spielten bei strahlendem Sonnenschein bekannte und weniger bekannte Werke von Guiseppe Maria Cambini, Antonio Lotti, Arcangelo Coretti. Die Bewohnerinnen und Bewohner hörten von ihren Zimmern, den voll besetzten Balkonen und Terrassen aus konzentriert zu. Die Mischung aus heiteren und besinnlichen ruhigen Stücken gefiel allen gut. Auch Angehörige, die zu Besuch im Haus Elia waren, kamen gern dazu. Alle äußerten mit viel Beifall, dass ihnen die Musik gut gefiel. Zum Schluss gab es eine heitere Zugabe.



## Grillen am 17.09.2020

Um den Bewohnern im Haus Elia eine Freude zu bereiten, haben Frau Maschen-Kaiser (HWL), Frau Merkel (EL) und Herr Fütterer (PDL) am 17.09.2020 zum Abendbrot gegrillt. Es hat allen sehr gut geschmeckt.



Anzeige

A red tag with a white border and a white dot, containing the text "BESUCHEN SIE UNS!" in white capital letters.

# Schaub

## IHR ZENTRUM FÜR GESUNDHEIT

HEMOCARE · KOMPRESSIONSSTRÜMPFE · BANDAGEN  
ALLTAGSHILFEN · REHATECHNIK · REHA-SONDERBAU  
KINDER-REHA · ORTHETIK · PROTHETIK  
ORTH.-SCHUHTECHNIK · MIEDER · BRUSTPROTHETIK

**Hauptstraße 18-20**  
**77652 Offenburg**  
Tel.: 0781 92456-0

**Öffnungszeiten:**  
Mo-Fr: 09:00 - 18:00 Uhr  
Sa: 09:00 - 12:00 Uhr

A blue square sign with a white border and a white 'P' in the center, indicating a parking area.

Kostenfreie  
Parkplätze  
gegenüber  
Hauptbahnhof.

[www.schaub.eu](http://www.schaub.eu)

# Im gesegneten Alter feierte Bruno Scholz im Pflegeheim Steinbach seinen 100. Geburtstag

## Länger Leben und im Herzen jung bleiben

**A**m 02. November 2020 feierte Herr Bruno Scholz bei guter Gesundheit und geistiger Klarheit seinen hundertsten Geburtstag. Seit Oktober 2011 lebt er im Pflegeheim Steinbach wo er sich gut umsorgt und wohl fühlt. Seinen Tagesablauf gestaltet Herr Scholz noch weitgehend selbst.

Er hatte immer Glück im Leben. Vor dem Krieg war er Landwirt mit Leib und Seele, bis er eingezogen wurde und nach Frankreich kam, wo es ihm nach eigenen Angaben gut ergangen ist. Zurück in Deutschland arbeitete er in einer Familie als Hausmeister in der er herzlich aufgenommen wurde und integriert war.

Seine beiden Enkelinnen Anja und Kerstin sowie seine Nichte kümmern sich rührend um ihn. „Er hat alles was er braucht so wie es ist, ist es gut“.

Einrichtungsleitung Andrea Zerrer und Pflegedienstleiter Robin Kahne beglückwünschen den Jubilar. Und wünschen Ihm weiterhin Zufriedenheit und Gesundheit.

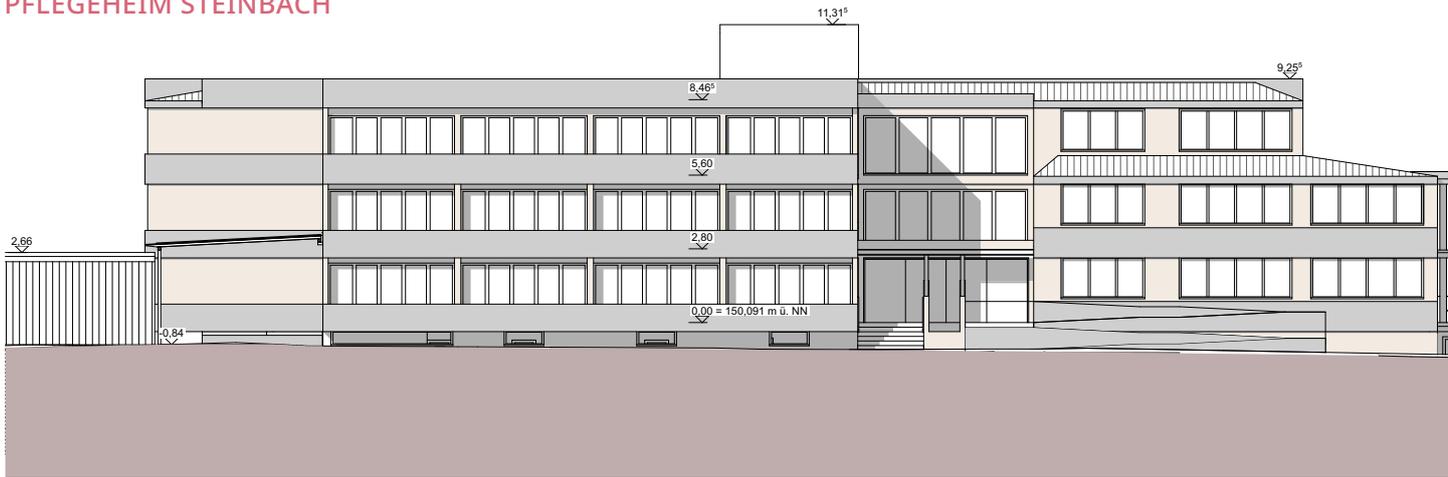


Foto: Adobe Stock



## Bestandene Prüfung

**E**inrichtungsleitung, Andrea Zerrer und Pflegedienstleitung, Robin Kahne gratulieren Iwona Zych zur bestandenen Prüfung.



## „Ein Haus wird nur einmal gebaut, ein Zuhause aber täglich neu.“ – wir bauen für 63 Bewohnerinnen und Bewohner ein Zuhause

**E**in Haus wird nur einmal gebaut, ein Zuhause aber täglich neu – wir bauen für 63 Bewohnerinnen und Bewohner ein Zuhause

Die baulichen Planungen für das Pflegeheim Steinbach schreiten immer weiter voran.

Klein, fein und familiär – leben in modernen schönen Wohngruppen im Herzen von Steinbach.

Nach der Landesheimbauverordnung müssen wir unsere Pflegeeinrichtung bis zum 23.02.2022 sanieren und umbauen. Einhergehend mit dieser Veränderung werden 37 bestehende Doppelzimmer in Einzelzimmer umgewandelt.

Anstatt wie ursprünglich geplant in fünf Bauabschnitten und eine damit verbundene lange Bauphase mit der Konsequenz, über die Frist hinaus zu sanieren und umzubauen, haben wir beschlossen, die neu freigewordene Klinik am Annaberg vom Klinikum Mittelbaden anzumieten. Dadurch kann die Bauzeit laut Silke Boschert, Geschäftsführerin „auf unter zwei Jahre verkürzt werden. Es



Die Planungen für die Sanierung und den Umbau des Pflegeheimes Steinbach schreiten gut voran.

ist eine gute Fügung, dass die Klinik am Annaberg gerade zum jetzigen Zeitpunkt frei wird und die Bewohnerinnen und Bewohner nicht dem Baulärm und Bauschmutz ausgesetzt sind.

Natürlich bedeutet es für einzelne Angehörige aus Steinbach oder aus den Reblandgemeinden und auch für die Mitarbeitenden einen zeitlichen höheren Fahrtaufwand, aber wir denken, dass ein Umzug noch vor Weihnachten und eine kürzere Bauphase das wieder wettmacht“, so Boschert.

Wir freuen uns im Sommer 2022 in ein kleines, familiäres Pflegeheim mit 63 sehr schönen Einzelzimmern verteilt auf fünf Wohngruppen in Steinbach zurückzukehren.

**Ein DANKE SCHÖN an das Team vom Klinikum Mittelbaden insbesondere an Hr. Jung für die schnelle Unterstützung!**

Silke Boschert & Eberhard Roth  
Vorstandsteam



## Spannung liegt in der Luft – PACKEN wir`s an

### Aufbruchsstimmung im Pflegeheim Steinbach

Mit Erleichterung haben Angehörige, Bewohner und Mitarbeiter die Nachricht aufgenommen, während den Umbaumaßnahmen in eine Ersatzeinrichtung umzuziehen.



Das Leitungsteam und alle Mitarbeiter sind mit viel Engagement bei den Planungen zum Umzugstag dabei.

Wir freuen uns Ihnen und unseren Bewohnern die stressige Umbauphase zu ersparen und mit Ihnen

gemeinsam den Umzug in eine wunderschöne Umgebung zu realisieren. So kann die Bauzeit verkürzt werden und wir freuen uns schon heute auf ein neu eingerichtetes Haus mit Einzelzimmern und kleinen schmucken Wohngruppen.

Ab Januar 2021, voraussichtlich für maximal 24 Monate, können wir ins Klinikum Annaberg, umziehen. Das Gebäude liegt in der Lilienmattstraße/Annaberg, einer ruhigen und grünen Wohngegend, in der besten Wohnlage von Baden-Baden und am „Fuße“ des Merkur.

Die ehemalige Klinik ist gut mit dem Auto über die Schlossbergtangente (Richtung Caracalla-Therme) sowie mit dem Bus der Linie 201, 204, 205 und 214 erreichbar. Zudem stehen dort genügend Parkmöglichkeiten

zur Verfügung. In unmittelbarer Nähe befindet sich die bekannte Merkur Bergbahn sowie ein Waldcafé und Wildgehege.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren – Altes muss raus um Platz für Neues zu schaffen. Um die Hygiene zu gewährleisten wird für den Umzugstag ein passendes Hygienekonzept erstellt um das Infektionsrisiko zu minimieren. Als Umzugstag ist der 16. Dezember 2020 vorgesehen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei meinem Leitungsteam und allen Mitarbeitenden bedanken. Sie leisten großartige Arbeit, mit großem Engagement setzten sie sich für eine fach- und sachgerechte Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner ein und sorgen für einen reibungslosen Ablauf gerade in dieser ganz besonderen Zeit. Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern die schon im Voraus ihre Hilfe angeboten haben. DANKESCHÖN

#großeherausforderung #gemeinsammeisterndas #bleibensiegesund

Andrea Zerrer  
Einrichtungsleitung

## Ein Blick hinter die Kulissen der Hauswirtschaft

# Wir sorgen für Glanz im Alltag

**H**auswirtschaft klingt trocken und staubig, von wegen. Hauswirtschaft ein interessanter, anspruchsvoller und vielseitiger Beruf.

Hauswirtschaftskräfte sorgen für Sauberkeit und Wohlfühl-atmosphäre im Alltag. Die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner werden, wenn möglich berücksichtigt. Möbel und Gegenstände werden so gepflegt, dass alle auch Angehörige und Besucher sich wohlfühlen. Auch das „Schwätzchen“ zwischendurch gehört dazu.

Zu unseren Aufgaben gehören unter anderem die atmosphärische Gestaltung der Wohn- und Gemeinschaftsräume, die Dienstleistungen rund um die Mahlzeiten, sowie die Versorgung und Kennzeichnung der bewohnereigenen Wäsche.

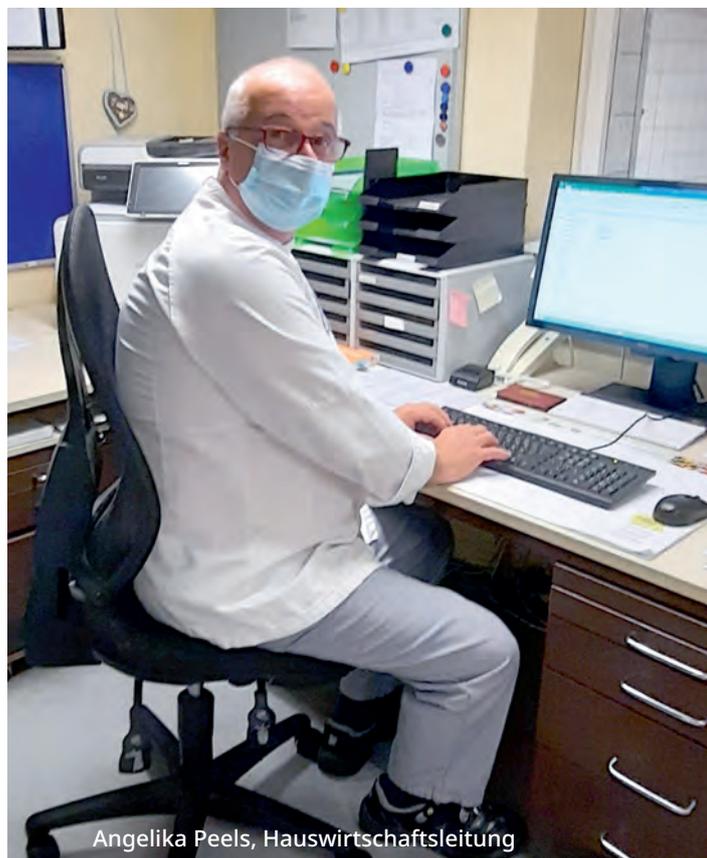
- Reinigen des Flures und der Fenster oder das Waschen der Gardinen
- Waren einkaufen, bestellen, einlagern, kontrollieren
- Speisen und Getränke den Speiseplänen entsprechend zubereiten, anrichten und servieren
- Räume dekorieren, Feste und Feierlichkeiten planen organisieren
- Zusammenarbeit mit externen Dienstleister

Es wird deutlich, dass die Wünsche und Bedürfnisse der BewohnerInnen die Basis für eine fundierte Schnittstellenkonzeption bilden müssen.

Bei der Zuordnung von Tätigkeiten im Schnittstellenbereich ist es wichtig, die gemeinsame Verantwortlichkeit und die gemeinsamen Ziele von allen Mitarbeitenden in allen Bereichen zu betonen, denn nur ein solches Verständnis gewährleistet die reibungslose Erledigung auch situativer Aufgaben. Wenn beispielsweise eine Bewohnerin beim Essen etwas auf den Boden fallen lässt, dann darf sich für die MitarbeiterInnen nicht die Frage stellen, ob das „Sichkümmern“ nun in den eigenen Aufgabenbereich fällt. Die Lebensqualität steht im Vordergrund und das Ziel der Reinhaltung des Lebensbereiches der BewohnerInnen. Die gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Pflege, Betreuung sowie der Haustechnik gewährleistet auch in Zeiten von Corona eine „gute Rund um Versorgung“.



Angelika Peels, Hauswirtschaftsleitung



Angelika Peels, Hauswirtschaftsleitung

# Philharmoniker

Die grüne Wiese als Bühne, die Balkone als Ränge. Auf dem gepflasterten Weg stehen drei Notenständer.

Die Bewohner des Pflegeheimes Steinbach sind ganz gespannt und freuen sich auf die drei Musiker der Philharmonie Baden-Baden.

Anders als bei einem gewöhnlichen Konzert werden die drei Musiker am Anfang vorgestellt. Das Publikum wird auf die Musik eingestimmt und es wird auch erklärt, dass die vorgetragenen Stücke mal mehr und mal weniger beschwingt sind.



Die Reaktionen auf die Musik sind unterschiedlich. Eine Bewohnerin bewegt die Finger im Takt. Im zweiten Stock lehnt sich jemand aus dem Fenster und lächelt. Auf jeden Fall, da sind sich alle Bewohner einig es war eine willkommene Abwechslung.

— Anzeige —

## Fußprobleme?

Wir helfen Ihnen mit Fachwissen, Erfahrung und umfassender Beratung.

*Bei uns sind Ihre Füße in guten Händen!*

**Trautmann**



Jubiläum!  
**125**  
Jahre  
1889 | 2014

Trautmann GmbH Orthopädieschuhtechnik - Schuhfachgeschäft • [www.geh-zu-trautmann.de](http://www.geh-zu-trautmann.de)  
Hauptsitz: 77767 Appenweier-Urloffen Hauptstraße 76 • Filiale: 77652 Offenburg Hauptstraße 38

# Impressionen



Gottesdienst



Besuch von unserer Clownin



Handwerker im Einsatz



Herbstzeit

Anzeige



**GRAFS Adler**  
HOTEL UND RESTAURANT

**Familienfeiern - Betriebsfeiern - Tagungsräume**  
**Hochzeiten - Gästezimmer - Gartenterrasse - Events**

**Grafts Adler · Hotel und Restaurant**  
Griesheimer Str. 34  
77652 OG-Griesheim  
Tel. 0781/3 45 08  
www.grafs-adler.de

**Öffnungszeiten Restaurant:**  
Mo.-Sa. 17:00 - 22:00 Uhr  
Fr. + Sa. 11:30 - 14:00 Uhr; 17:00 - 22:00 Uhr  
So. 11:30 - 14:00 Uhr  
weitere Termine nach Absprache

**Donnerstag Ruhetag**

# Kreativität ist beglückend

Gemeinsam mit den Tagesgästen wird mehrmals im Monat ein Kreativangebot umgesetzt.

Hierbei planen die Betreuungskräfte ein jahreszeitlich passendes Thema, um Gespräche anzuregen, Fingerfertigkeiten wieder neu zu entdecken und gemeinsam die Freude am selbst geschaffenen Kunstwerk zu genießen.

Zuerst sind die Gäste etwas zurückhaltend, sie befürchten, nicht das Ergebnis zu erzielen, das sie sich vorstellen. Behutsames Heranführen auch an ungewohnte Materialien zeigt jedoch bald, dass auch Senioren, die nie Muse für kreative Arbeiten hatten, sich am Ende sehr über das Ergebnis freuen können.

Sorgen und Beschwerden können für einige Zeit vergessen werden, es kommen vielleicht Erinnerungen an die Kindheit und Jugend zutage, es wird gelacht und diskutiert.

Neue Seiten an sich entdecken, den Blick von Kummer und Bedrängnis auf die eigenen Stärken lenken, die innere Starre lösen. Alte Fertigkeiten wiedererlangen, Freude am fertigen Objekt genießen und eventuell das Werk auch noch mit nach Hause zu nehmen, schafft eine willkommene Abwechslung.

Studien zeigen, dass kreative Beschäftigungen zwischen den beiden Hirnhälften eine Brücke schlagen können, um die Heimat des nüchternen Verstandes mit der Quelle von Gefühlen und Ideen zu verknüpfen. Die Erfahrung, schöpferisch zu sein, wirkt ebenso anregend wie beglückend, dies bestätigt uns die Altersforschung.

# anregend und

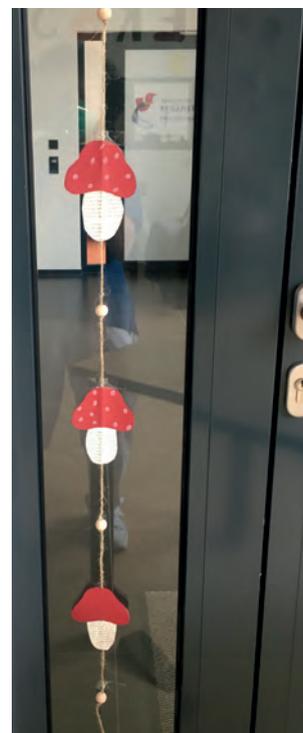


Diese Erkenntnisse ermutigen und motivieren die Mitarbeitenden der Tagespflege, immer wieder neue Angebote zu planen, Materialien zu organisieren um dann in Kleingruppen die gesammelten Ideen umzusetzen.

Sabine Dogor-Franz



Das ist „Aurelia“, unser Herbstprojekt.



Bei diesem Kreativangebot ging es rund um das Thema Herbst.

# Kreativität ist anregend und beglückend

Während der warmen Jahreszeit nutzen wir regelmäßig unsere schöne Terrasse und hielten uns viel mit unseren Gästen an der frischen Luft auf.

Mit gemeinsamen Bewegungsübungen mit dem Schwungtuch, Spaziergängen oder gemeinsamen Kaffee trinken, konnten wir viele schöne Stunden auf unserer Terrasse genießen.

Aber auch zur Mittagsruhe wurde unsere Terrasse genutzt.



Bewegung mit dem Schwungtuch



Aktivierung zum Thema Sommer, mit Sommerfest im kleinen Kreise



Mittagsruhe



Immer wieder wurde mit großer Begeisterung gemalt und gebastelt.



Gemeinsam gestalteten wir mit unseren Gästen das neue Willkommensschild.



Herbstbasteleien

— Anzeige —



## FACHANWALT FÜR ERBRECHT

- Rechtssichere Testamente für Ehegatten, Singles, Alleinstehende und Patchwork
- Erbschein und Grundbuch
- Erbstreit und Pflichtteil
- Schenkung und Übergabe Haus
- Wohnrecht, Nießbrauch, Pflege
- Vorweggenommene Erbfolge
- Auflösung Erbengemeinschaft
- Testamentvollstreckung
- Nachlaßverzeichnis
- Absicherung Hinterbliebene



**Wolfgang Greber, LL.M.**  
**Fachanwalt für Erbrecht**

✉ Lotzbeckstr. 32  
 ✉ 77933 Lahr

☎ 07821 954 710  
 ☎ 07821 954 9988  
 🌐 [www.lahr-recht.de](http://www.lahr-recht.de)

**RAT UND HILFE BEIM SCHENKEN UND VERERBEN**

# Unsere Fahrer der Tagespflege Bohlsbach:

**W**ann beginnt am Morgen für den Tagespflege-Gast die Tagespflege? Aus der Sicht des Gastes mit dem Abholen durch den Fahrdienst und endet mit dem nach Hause bringen bis in die Wohnung.

Die ersten Gäste werden schon zwischen 7:15 und 7:30 Uhr von Zuhause abgeholt. Das bedeutet unsere Fahrer beginnen ihren Arbeitstag um 7 Uhr. Nachmittags werden unsere Gäste von unserem Fahrdienst wieder nach Hause gefahren. So endet der Arbeitstag der Fahrer meist erst gegen 18 Uhr.

Unser Fahrdienst stellt nicht nur eine notwendige und angemessene Beförderung von der Wohnung zur Tagespflege und zurück sicher, sondern hilft auch mit kleinen und großen Verrichtungen, um einen guten Ablauf in der Tagespflege zu gewähren.

Sie helfen beispielsweise beim Schuhe binden, achten auf sachgemäße Kleidung und überprüfen, dass die Medikamente eingepackt sind. Sie pflegen den Kontakt mit den Angehörigen und garantieren mit der Weitergabe von Informationen einen reibungslosen Ablauf.

Damit wird deutlich, dass der Fahrdienst für unsere Tagespflege von großer Bedeutung ist.

Heidrun Häfele,  
Leitung Tagespflege Bohlsbach



Unsere Fahrer v.li.: Franz Suntz, Claus Martus, Rainer Sachs

**Unsere Fahrer sind allesamt rüstige Rentner, die sich für uns und unsere Gäste die Zeit nehmen, um uns hilfreich zur Seite zu stehen.**



Rainer Sachs: 66 Jahre alt, Kaufmann  
Hobbies: Familie, Musik (Keyboard),  
2 Hunde



Claus Martus: 71 Jahre alt, Kaufmann  
Hobbies: Musik (Gitarre) + Gesang,  
Oldtimer, Camping am Gardasee



Franz Suntz:  
64 Jahre alt,  
Dachdecker

# Neuer Fuhrpark



Die hauswirtschaftliche Abteilung der Diakoniesozialstation Baden-Baden freut sich über zwei neue Fahrzeuge. Die kleinen wendigen Twingos sind ideal in den teils stark verwinkelten Baden-Badener

Gassen. Die Mitarbeiter übernehmen alle notwendigen Aufgaben des Haushaltes, wie Wäsche waschen, bügeln, einkaufen, Wohnungs- und Fensterputz und sogar die Kehrwoche.



Diakonie  
Mittelbaden 

## ZUHAUSE SEIN.

Wir unterstützen Sie  
in Ihrem Alltag zuhause:

- › Ambulante Pflege und Betreuung
- › medizinische Versorgung
- › individuelle Beratung
- › Rufbereitschaft
- › Alltags- und Haushaltshilfe

# Abteilungssplitter



Ein kleiner Tratsch



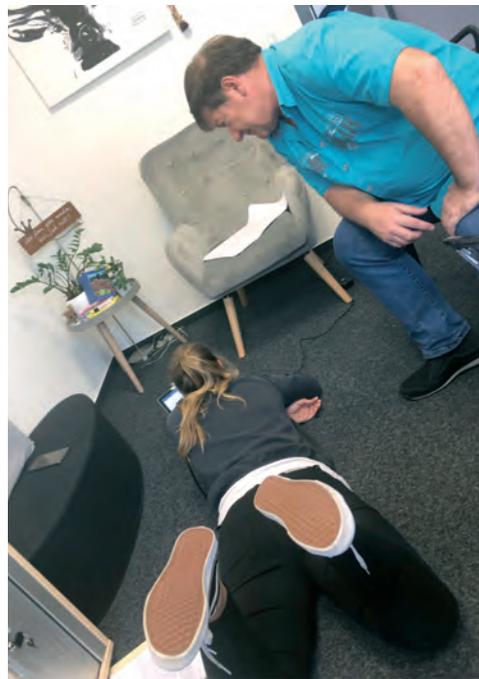
MA Sozialstation Offenburg bei der Arbeit



S`Trudel war da



Richtig Parken

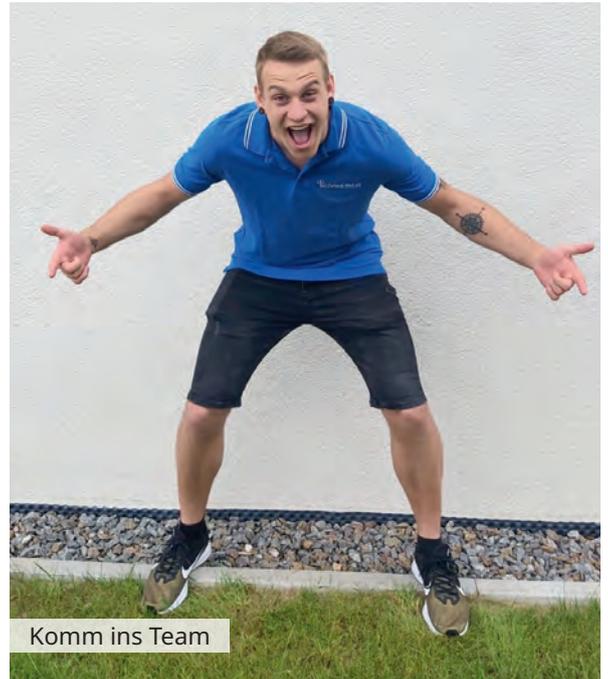


Gemeinsam



Besuch vom Eismann

# Abteilungssplitter



Komm ins Team



Fußpflege: lange darauf



WIR SIND ONLINE  
[pgw-og.de](http://pgw-og.de)

Besuchen Sie unsere neue Homepage [www.pgw-og.de](http://www.pgw-og.de)



Ehrenamtliche Helfer Cafestüble



gewartet



Eingangsbereich PGH



# Danke dem Posaunen-Chor Offenburg

Der Posaunenchor begleitet das Paul-Gerhardt-Werk schon lagen Jahre und wir möchten uns herzlich für die Unterstützung bedanken – aber besonders in den letzten Monaten hat der Posaunenchor regelmäßig in unseren Häusern die Heimbewohner mit ihrer Musik erfreut.



# Apotheke am Ebertplatz



Wir sind sehr dankbar, dass wir an unserer Seite einen verlässlichen Partner haben, der uns unterstützt.

Nicht erst seit der Pandemie, wissen wir diese unkomplizierte, wertschätzende, beratende und zu jeder Zeit erreichbare Hilfe zu schätzen!!!

Herzlichen Dank – Familie Soltau und dem gesamten Team für das außergewöhnliche Engagement, Ihre Geduld und Ihre innovativen hervorragenden Ideen.

**DANKE,**  
dass Sie für uns da sind.



# Glühwein-Creme-Karamell



Horst Beyer Küchenleiter  
im Paul-Gerhardt-Werk

Foto: Adobe-Stock



10 Förmchen mit 150 ml Fassungsvermögen

## Zubereitung

Für die Creme:

250 g Zucker karamellisieren lassen. Dazu den Zucker in einen feuerfester Topf einstreuen und bei starker Hitze schmelzen lassen. Wenn der Zucker anfängt braun zu werden, mit dem Rotwein ablöschen und einreduzieren lassen, bis der Karamell sirupartig wird. Den heißen, noch flüssigen Karamell sofort in die Förmchen verteilen.

Den Backofen auf 140 °C vorheizen.

Milch und Sahne mit den Gewürzen aufkochen lassen und ca. ½ Stunde zugedeckt ziehen lassen.

In der Zwischenzeit die Eier und die Eigelbe mit dem restlichen Zucker gut verrühren, aber nicht schaumig schlagen, die heiße Milch unterrühren und die Creme durch ein feines Sieb passieren.

Das Backblech ca. 2 cm hoch mit heißem Wasser füllen. Die Creme in die Förmchen abfüllen und im Backofen ca. 50 Minuten lang stocken lassen. Anschließend die Förmchen herausnehmen und mindestens 5 Stunden kühl stellen.

Für die marinierten Orangen:

Von einer Orange Zesten abziehen, anschließend alle Orangen schälen, in Scheiben schneiden und in ein flaches Gefäß legen. Den Portwein mit Zucker und Honig aufkochen, etwas abkühlen lassen und dann über die Orangenscheiben gießen. Abgedeckt ebenfalls mindestens 5 Stunden ziehen lassen.

Zum Servieren die Creme vorsichtig mit einem spitzen Messer aus den Förmchen lösen, in einen tiefen Teller stürzen und mit den zimmerwarmen, marinierten Orangenscheiben garnieren.

Guten Appetit!

## Zutaten für 10 Förmchen

Für die Creme:

- 375 g Zucker
- 200 ml trockener Spätburgunder Rotwein
- 375 ml Sahne
- 375 ml Milch
- 1 Sternanis
- 1 Zimtstange
- 3 Gewürznelken
- 5 Eier
- 3 Eigelb

Für die marinierten Orangen:

- 4 Orangen, möglichst Bio
- 100 ml Portwein
- 40 g Zucker
- 10 g Honig



Sozialgemeinschaft  
Schiltach/Schenkenzell e.V.

# Die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell stellt sich vor

**Wie aus einer Idee ein Pflegeheim zu bauen, ein Unternehmen auf Vereinsbasis wurde, dessen Angebote sich zu einer Vielzahl entwickelten und eine große Unterstützung für Bürger wurde.**

Das Paul-Gerhardt-Werk mit Frau Silke Boschert steht der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell als Geschäftsführung durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag beratend zur Seite. Darum möchten wir hier nun die Sozialgemeinschaft vorstellen, um in den fortfolgenden Ausgaben der Paul-Gerhardt-Werk-Hauszeitung „zuhaus“ aus dem All-

tach“ mit der Idee, ein Altersheim zu bauen. Obwohl 84 Bürger spontan beitraten und die Anzahl der Vereinsmitglieder ständig wuchs, wurde die Einrichtung erst 1973 ihrer Bestimmung übergeben. Der dem Verein vermachte Nachlass des Namensgebers des Pflegeheims Gottlob Freithaler und großzügige, weitere Spenden von Friedrich und



Der Fahrdienst der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell holt die Kunden täglich von zu Hause ab und bringt sie auch wieder zurück.

tag, vom Wirken, den Aufgaben und Ideen von dort zu berichten.

## Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell.

Bereits 1951 gründete sich der Verein „Evangelisches Altersheim Schil-

Ruth Grohe sowie der Gesellschafter des Unternehmens Hansgrohe in Schiltach machten dies erst möglich.

Aus dem Verein „Evangelisches Altersheim Schiltach“ ist inzwischen die Sozialgemeinschaft Schiltach/



Das Pflegeheim  
Gottlob-Freithaler-Haus in Schiltach.

Schenkenzell geworden, mit einem breiten Angebot an Unterstützungsleistungen.

Dazu gehört die stationäre Pflege mit 84 Plätzen in der Pflegeeinrichtung **Gottlob-Freithaler-Haus**

**Die Sozialgemeinschaft bietet aktuell ein umfangreiches Angebot**

ebenso wie neun Plätze in Kurzzeitunterbringung sowie 17 in der **Tagespflege**.

Der Verein vermietet acht **barrierefreie Seniorenwohnungen** und verwaltet 45 weitere.



Die Mitarbeiter des Services Menü für Zuhause versorgen die Kunden zu Hause täglich mit warmen Essen.



Die „Macher“ am Herd der zentraleigenen Küche im Gottlob-Freithaler-Haus: das Küchenteam.



Betreuung in der Sozialgemeinschaft Schiltach/ Schenkenzell nach dem Motto „Bei uns bleibt der Mensch Mensch“.

Rund 100 Kunden werden täglich von 18 Mitarbeitern in Voll- und Teilzeit in ihrer häuslichen Umgebung durch den **ambulanten Pflegedienst** versorgt. Auch eine organisierte **Nachbarschaftshilfe** unterstützt ihre Kunden an dieser Stelle. Die **Hospizgruppe** mit ausgebildeten Mitarbeitenden im Ehrenamt begleiten Sterbende auf ihrem letzten Weg und deren Angehörige in dieser schwierigen Zeit.

Unsere zentraleigene Küche versorgt die Kunden nicht nur im Pflegeheim, sondern auch mit einem **Menü für Zuhause** und einem **täglich offenen Mittagstisch** für alle

Bürger Schiltachs und Schenkenzells. Zudem bietet ein **Catering-service** die Möglichkeit für private Bestellungen. Ein Ort für Begegnungen von Besuchern und Bewohnern ist das „Schlossbergcafé“ im Foyer und Garten des Pflegeheims, wo es sich bei frisch gebrühtem Kaffee und hausgemachten Kuchen gleich viel schöner „schwätzen“ lässt. Einen weiteren Ort der Zusammenkunft bietet die dem Pflegeheim benachbarte Bürgerbegegnungsstätte „Treffpunkt“ mit Angeboten in verschiedener Themenbereiche für unterschiedliche Generationen.

Martina Baumgartner

# Akademie für Pflege und Gesundheit Ortenaukreis gGmbH, Berufsfachschule für Pflege

Der neue Schulverbund startet am 1. Januar 2021

Zum 1. Januar 2020 ist die Reform des Pflegeberufgesetzes in Kraft getreten. Vieles hat sich und wird sich auch noch in Zukunft verändern.

In diesem Pflegeberufgesetz werden die Pflegeausbildung der Altenpflege, Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Krankenpflege in eine umfassende qualifizierte Ausbildung in der Pflege zusammengelegt. Somit erhalten alle Auszubildenden der Pflege eine gemeinsame generalisierte Pflegeausbildung. Im dritten Jahr können sie einen Schwerpunkt für die Bereiche der Krankenpflege, Altenpflege oder Kinderkrankenpflege wählen.

Bisher unterhält das Ortenauklinikum an drei Standorten in Offenburg, Lahr und Achern ihre Schulen, sowie auch das Oekumenische Institut für Pflegeberufe in Offenburg (Öki) jeweils eigene voneinander getrennte Schulen.

Die Verantwortlichen des Oekumenischen Instituts für Pflegeberufe in der Ortenau (Öki) und der Bildungszentren des Ortenauklinikums sind bereits im Jahr 2016 in erste Verhandlungen getreten, um sich auf die neue Situation einzustellen und möchten nun die Kräfte gemeinsam bündeln.



Das Ding hat Zukunft.

Durch Beschlüsse des Ortenaukreistages und des Verwaltungsrates des Paul-Gerhardt-Werkes im Sommer dieses Jahres, wurden dann letztendlich die Weichen für einen **Zusammenschluss durch in Form eines Fusionsvertrages bzw. einem Gesellschaftsvertrag** der Schulen endgültig gestellt und im September notariell beglaubigt.

Gesellschafter sind der Ortenaukreis mit 74,9% und das Paul-Gerhardt-Werk mit 25,1%.

Die neu zusammengeführte Pflegefachschule wird am 1. Januar 2021 starten und nennt sich: „Akademie für Pflege und Gesundheit Ortenaukreis gGmbH, Berufsfachschule für Pflege“.

Natürlich werden die Ausbildungen ab Januar weiterhin an den bisherigen Standorten und Gebäuden mit den jeweils dort Unterrichtenden fortgesetzt werden.

Wir freuen uns, dass die Geschäftsführung und die Schulleitung von Herrn Andreas Heck und die stellvertretende Schulleitung von Herrn Walter Anton übernommen werden.

Natürlich werden wir als Gesellschafter eng zusammenarbeiten. Der Verwaltungsratsvorsitzende Dr. Christoph Jopen und die Vorständin

Frau Silke Boschert werden das Paul-Gerhardt-Werk in der Gesellschafterversammlung vertreten.

Wir wünschen dem neuen Schulverbund einen guten Start und hoffen, dass viele junge Menschen sich für den interessanten Beruf in der Pflege interessieren und sich letztlich dafür entscheiden.

Ein Beruf mit Perspektive!

Silke Boschert & Eberhard Roth

# Examensabschluss der Kurse GuK17, APL64A/B und HepAP17 am Oekumenischen Institut für Pflegeberufe in der Ortenau gGmbH

Am 18.09.2020 und 30.09.2020 absolvierten die Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung (GuK17), der Altenpflegeausbildung (APL 64A/B) und der Integrierten Ausbildung zum Heilerziehungspfleger- und Altenpfleger (HepAP17) die letzten Prüfungen des laufenden Staatsexamens.

Die Klassenlehrer (Frau Bischoff-Schindler, Herr Kaufmann, Herr Rödele und Frau Mutschler-Prater) sowie Herr Anton (Schulleiter Gesundheits- und Krankenpflegeschule), Frau Mutschler-Prater (Schulleiterin Altenpflegeschule) gratulierten den Auszubildenden zu den erreichten Leistungen im Rahmen des Examens. Eine besondere Herausforderung für die Auszubildenden war das Absolvieren der praktischen Prüfung unter den aktuellen Pandemiebedingungen. Insgesamt freuen sich ca. 70 neue Pflegefachkräfte über das bestandene Pflegeexamen. Die Kollegen des Oekumenischen Instituts wünschen viel Erfolg und alles Gute für die zukünftige Tätigkeit als Pflegekraft in den unterschiedlichen pflegerischen Settings.



Absolventen eines der GuK-Kurse.

## INFORMATIONEN

### Nützlich Telefonnummern

---

#### Geschäftsstelle und Verwaltung

**Paul-Gerhardt-Werk e.V.****Diakonie Mittelbaden gGmbH**

Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg

Tel.-Nr.: **0781 475-101**

---

**Telefonseelsorge:**Tel.-Nr.: **0800 1110111**

---

**Diakonisches Werk im Evang. Kirchenbezirk Ortenau**

Okenstraße 8

(Zentralruf) Tel.-Nr.: **0781 9222-0**

- › Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
- › Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonflikt-Beratung
- › Gesetzliche Betreuungen
- › Tagesstätte Regenbogen für Menschen mit psychischer Erkrankung
- › Migrationsberatung

---

**Freundeskreis Paul-Gerhardt-Werk e.V.**

Evangelische Bank eG Kassel

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE78 5206 0410 0000 5070 75

---

**Förderstiftung Paul-Gerhardt-Werk**

Evangelische Bank eG Kassel

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE56 5206 0410 0005 0221 42

### Impressum

**Zuhause im  
Paul-Gerhardt-Werk e.V.****Anschrift:**

Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Rammersweierstr. 116

77654 Offenburg

Tel. 0781/475-0 (Zentrale)

Fax 0781/475-412

E-Mail: [info@pgw-og.de](mailto:info@pgw-og.de)Internet: [www.pgw-og.de](http://www.pgw-og.de)**Herausgeber:**

Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Offenburg

**Anzeigenschaltung/  
Produktion:**

Klass Design UG,

[www.klassdesign.de](http://www.klassdesign.de)**Druck:**

Naber Druck GmbH

[www.naberdruck.de](http://www.naberdruck.de)**Bildnachweis:**

Paul-Gerhardt-Werk e.V.

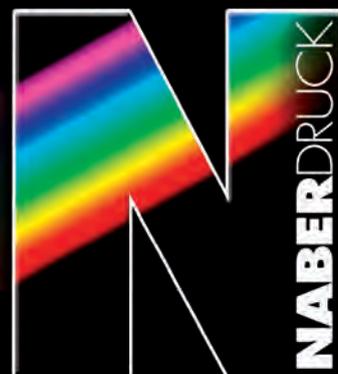
Adobe Stock

Gertrude Siefke

---

Anzeige

# Qualität und Fullservice auf höchstem Niveau



Telefon: 0 72 29 / 18 59-0 · Fax: 0 72 29 / 18 59-77

Internet: [www.naberdruck.de](http://www.naberdruck.de) · E-Mail: [naber@naberdruck.de](mailto:naber@naberdruck.de)naberDRUCK GmbH  
Am Hecklehamm 1  
76549 Hügelsheim

# Das große Winter-Kreuzworträtsel

spanisch: Küste	Hauptstadt von Kanada	frühere franz. Münze	festgesetzter Zeitpunkt	▼	Lachs-fisch	Schrift-sportler	▼	zwei Rhein-Zuflüsse	▼	Hauptstadt von Südkorea	See-mann	nicht neu	kleiner Musik-automat	kleine Schall-platte (engl.)	▼	Alters-ruhegeld
▶	▼	▼	▼		Extre-mitäten	▶			5		▶	▶	▶	▶		
abwerfend: ungeschicklicher Kerl	▶							Erklärer		die Alpen betreffend					3	Trieb-fahrzeug der Bahn (Kurzw.)
▶				11	Glücks-spiel		parfüm. Schreib-flüssig-keit	▶								▶
starker Wind		Gelege			Maschi-nenteil	▶				Speise-fisch		Saug-wurm	▶			
Stadt der Klassik u. des Bauhauses	1	▶						Götze, Idol		dt. Schrift-steller † (Heinr.)	▶				gebacke-ne, dünne Kartoffel-scheibe	
▶					Pflanz-gut, Keim-gut		geogra-fisches Karten-werk	▶				Schiffs-stockwerk	▶			
kleiner, lichter Wald	Flug-technik, Flug-wesen		Heil-creme	▶		9			Stadt in Nevada	▶				Schne-cken-linie		am ver-gangen-en Tag
▶	▶		Lücke i. e. Befestigg.				Rasen-pflanze	▶	6			flüssige Speise-würze	▶			▶
Ungebil-deter, Rohling		Rund-funk-gerät					Atomart e. Elements	▶		Kleid-anhang	▶					
▶	2				trockene Halme	▶		7		österr. Dichter †	▶		männl. Nach-komme	Verein		Stadt u. Fluss in Tschechien
Hochland in Zentralasien		James-Bond-Autor † (Vorn.)		kurze Auf-zeichnung						Drüsen-absonderung	▶				8	
Fahr-karte; Einlass-schein	▶							4	Strand bei Venedig	▶			Situation	▶		
Laut eines Esels	▶				schneller Rundtanz	▶				junger Seehund	▶			10		
dt. Naturheil-kundiger † 1897	▶								Schwung	▶			schweiz. Stadt und Kanton	▶		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Machen Sie bei unserem Kreuzworträtsel mit! Es gibt wieder schöne Preise/Gutscheine zu gewinnen.

**Einsendeschluss ist der 30. Januar 2021**

Das Los entscheidet.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort per Post oder E-Mail an:

**Paul-Gerhardt-Werk · Frau Margit Meyer**  
**Rammersweierstr. 116 · 77654 Offenburg**  
 margit.meyer@pgw-og.de

## Gewinner des Preisausschreibens aus Heft 2/2020

Das richtige Lösungswort lautete: SONNENBRILLE. Zahlreiche Leserinnen und Leser von „Zuhause im Paul-Gerhardt-Werk“ haben sich an dem Preisausschreiben beteiligt.

Allen Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch.

Den Firmen, die die Gutscheine zur Verfügung gestellt haben nochmals herzlichen Dank.

Gewonnen haben:

- 1. Preis** **Edith Böisinger**, Offenburg  
Gutschein: AKZENTE Buchhandlung
- 2. Preis** **Gerhard Vetterle**, Offenburg  
Gutschein: einMACHGLAS Offenburg
- 3. Preis** **Roswitha Meier**, Bühl/Moos  
Gutschein: PALAZZO Eiscafé

# PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

## Pflege und Wohnen Kurzzeitpflege, Langzeitpflege, Sonder- und Schwerstpflege



**Paul-Gerhardt-Haus**

Amalie-Struve-Straße 2  
77654 Offenburg  
Tel. 0781 6391-1252



**Wichern-Haus**

Louis-Pasteur-Straße 12  
77654 Offenburg  
Tel. 0781 47-409



**Dietrich-Bonhoeffer-Haus**

Bühlerfeldstraße 15  
77652 Offenburg  
Tel. 0781 96099-1600



**Haus Elia  
Baden-Baden**

Balger Straße 9  
76532 Baden-Baden  
Tel. 07221 9069-4043



**Pflegeheim Steinbach  
Baden-Baden**

Dr. Arweiler-Straße 8  
76534 Baden-Baden  
Tel. 07223 9632-0

## Geriatrische Rehabilitation



**Klinik für Geriatrische Rehabilitation**

Louis-Pasteur-Straße 12  
77654 Offenburg  
Tel. 0781 475-404

## Senioren-Service-Wohnen



**Senioren-Service-Wohnen**

Tel. 0781 475-250  
Wohnanlagen in Offenburg mit  
Wohnungen von 25 bis 110 qm

## Ambulante Pflege Ambulante und häusliche Krankenpflege, Verhinderungspflege, Hausnotruf, Essen auf Rädern, Tagespflege, Nachbarschaftshilfe



**Tagespflege Bohlsbach**

Bühlerfeldstraße 13  
77652 Offenburg  
Tel. 0781 96099-1401



**Tagespflege Offenburg**

Rammersweierstraße 118  
77654 Offenburg  
Tel. 0781 475-171



**Diakonie Sozialstation**

Rammersweierstraße 116  
77654 Offenburg  
Tel. 0781 475-160



**Diakonie Sozialstation**

Balger Straße 9  
76532 Baden-Baden  
Tel. 07221 9069-4051

**Paul  
Gerhardt  
Werk**



**Diakonie  
Mittelbaden**



Paul-Gerhardt-Werk e.V. und Diakonie Mittelbaden gGmbH

Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg · Tel. 0781 475-0 · [www.pgw-og.de](http://www.pgw-og.de)

